

Camener Zeitung

Camen.
26. Jahrgang.
Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 Mk. pränumerando.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Erstes Blatt.

Die Orientreise des Kaisers.

Der Empfang des Kaiserpaars in Jaffa
seitens der Bevölkerung ohne Unterschied der Rasse und Konfession war ein begeisterter. Alle Häuser der Stadt waren mit Fahnen in den deutschen und türkischen Farben geschmückt. Ueber dem Rathhaus erhob sich ein Transparent, auf welchem dem deutschen Kaiser der Willkommengruß in deutscher Sprache dargebracht wurde. Am Abend war das Rathhaus und ein großer Teil der Stadt bengalisch beleuchtet. Auf die Ansprache der deutschen Kolonisten erwiderte der Kaiser: „Er freute sich, daß die guten Beziehungen, welche er mit Sultan Abdul Hamid und dem osmanischen Reich unterhalte, auch den Deutschen im Orient zu gute kommen. Je mehr die Deutschen in der Levante an der Heimat festhielten, umso mehr würden sie für das türkische Reich ein Kulturförderndes und nützliches Element bilden. Weil Seine Majestät der Sultan dies erkannt habe, lasse derselbe den Deutschen in seinem Reich einen wohlwollenden Schutz zu teil werden.“ Vor der Weiterreise nach Haifa empfing der Kaiser auch eine Deputation der Tempier, welche vier Aquarelle überreichten, die ihre Kolonien bei Jaffa, Haifa und Jerusalem darstellten.

Der Einzug in Jerusalem. Am Sonnabend nachmittag waren alle Straßen vom Jellager bis zum Jaffathor und bis zur Erbsenkirche und Grabeskirche mit einer ungeheuren Menschenmenge gefüllt, auch die Dächer und Balkone waren dicht besetzt. Die lebhaften Farben des reichen Festschmuckes und die bunten Trachten gaben ein fesselndes Bild. Kurz vor 4 Uhr trug die glänzende Kavalkade. Das orientalische Volk, erstaunt und überrascht von der Pracht des Abendlandes, jubelte dem Herrscherpaar zu, welches fortwährend freundlich dankte. Der Kaiser trug Tropenuniform, beide Majestäten hatten den Schwarzen Adlerorden angelegt. Vom Jaffathor bis zur Grabeskirche ging man zu Fuß. In der Grenzstraße der Davidstraße hielt die Judenabordnung eine Ansprache. In der Muristan-Kapelle überreichten die jüdischen Gemeinden von Jerusalem, Jaffa und Haifa eine prachtvolle Bibel. Auf alle Ansprachen erwiderte der Kaiser ernt und huldvoll. Abends fand Festbeleuchtung statt.

Auf die Ansprache des Kultusministers Dr. Boffe bei der feierlichen Besichtigung der Erbsenkirche erwiderte der Kaiser anschließend an den Dank für die Begrüßung etwa folgendes: „Mit bloßen Augen sei hier im Orient nichts gesehen und er hoffe, daß die Evangelisten besonders auch durch ihren Wandel die Wahrheit des evangelischen Glaubens bezeugen und bekräftigen werden. Dann werde auf dieser Feier die Gnade Gottes ruhen und reichen Segen schafften. Das wünsche der Kaiser mit allen Anwesenden und er fügte hinzu: „Sagen Sie das den Evangelisten und besonders deutschen wieder.“

Die Einweihung der Erbsenkirche. Nachdem Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria am Samstag unter breiten Rundgebungen ihren Einzug in Jerusalem gehalten und am Sonntag die Geburtsstätte des Heilands, besucht hatten, ging am Montag die feierliche Einweihung der evangelischen Erbsenkirche vor sich, zu welcher Kaiser Friedrich den Grundstein gelegt hat. Das Kaiserpaar wurde von einer aus sechs Herren bestehenden Deputation des Johanniterordens empfangen und schritt unter Glockengeläute in feierlichem Zuge mit den fürstlichen Gästen bzw. deren Vertretern bis zu dem Westportal der Erbsenkirche. Hier hatten sich außer dem Kuratorium der evangelischen Jerusalem-Stiftung die offiziellen Vertreter der deutschen evangelischen Kirchenregierungen und der außerdeutschen Kirchengemeinschaften, sowie die Geistlichen aus Jerusalem, Betlehem, Jaffa und Haifa versammelt. Nach Übergabe des Schlüssels und Deffnung der Thür erfolgte der Eintritt in die Kirche, in welchem Moment der Bläserchor die Hymne „Gott der Väter, segne dich“ intonierte. Hierauf wurde die Weihehandlung von dem Oberhofprediger Dr. Dryander vollzogen, woran der Festgottesdienst sich anschloß. Nach letzterem besichtigte das Kaiserpaar die Kirche, während die Orgel spielte. Zum Schluß wurde die Festmusik vollzogen. Die deutschen Gemeinden von Jerusalem, Jaffa und Haifa überreichten dem Kaiserpaar eine Bibel, ein überaus wertvolles Kunstwerk. Der Kaiser überreichte dem deutschen Verein vom Heiligen Lande den bei der Anwesenheit in Konstantinopel erworbenen Pokal, auf welchem der Sage nach das Haus stand, in dem die Jungfrau Maria nach der Auferstehung Christi lebte und starb. Der Monarch fügte hinzu, er freute sich damit einen dringenden Wunsch seiner katholischen Unterthanen erfüllen zu können; dieselben möchten darin einen neuen Beweis seiner landesväterlichen Fürsorge erblicken. Die verschiedenen Patriarchen von Jerusalem erhielten Orden. Am Abend war die heilige Stadt festlich beleuchtet.

Nachträgliches aus Konstantinopel. Das Porzellankästchen, welches der Kaiserin schenkte, soll einen Wert von 40000 Pfund haben; die Geschenke an Teppiche, Brokat und Seidenstoffen, darunter die in der kaiserlichen Fabrik Herke, die das Kaiserpaar beinahe täglich besuchte, gewirkten fünfzig

Teppiche repräsentieren ebenfalls einen sehr hohen Wert. — Wie sehr der Sultan bis in das kleinste Detail für die Bequemlichkeit seiner Gäste sorgte, beweist der Umstand, daß trotz der beständigen Rauchsalons in dem eigens erbauten neuen „Nischen-Kiosk“, auch noch ein eigenes Rauchzimmer für Zigarren hergerichtet wurde, für welches der Hoflieferant Angelides nicht nur seinen besten Vorrat an Havana-Zigarren stellte, sondern auch noch eigens des Kaisers Lieblings-Zigarette „Vod Kabinet“ das Stück zu 5 Franks, direkt aus Havanna kommen lassen mußte. — Ueber den Besuch, den die deutsche Kaiserin Freitagabend dem Harem abgestattet, berichten die türkischen Blätter folgendes: Der Besuch dauerte länger als drei Stunden, da die Kaiserin sämtliche Räume des Harems besichtigen wollte. Besonders lange hielt sie sich in der Bibliothek auf, wo sich nicht nur orientalische, sondern auch französische, deutsche und griechische Werke vorfinden. Die Haremsdamen (es heißt, daß nicht alle derselben der Kaiserin zu Gesicht kamen) überreichten der hohen Frau als Andenken an ihren Besuch einen kostbaren von ihnen selbst angefertigten Teppich mit türkischen Sinnbildern, an welchem sie mehrere Monate gearbeitet hatten. Als Gegengeschenke erhielten sie von der Kaiserin Uhren, Brochen, Haarnadeln und andere Schmuckstücke. Die erste Gemahlin des Sultans und dessen Mutter erhielten Bilder der Kaiserin und ihrer Tochter. Bei den orientalischen Tänzen, die von den Dalkisten aufgeführt wurden, fungierte die ehemalige Mailänder Ballerine Fräulein Vittorina Tempieri als Dirigentin. Die von den Dalkisten vorgebrachten Musikstücke waren deutschen oder italienischen Ursprungs. So spielten zwei Dalkisten auf dem Klavier das „Heil dir im Siegerkranz“. Als Dolmetsch fungierte die Tochter Gurin Efendis. Die deutsche Kaiserin konversierte jedoch mit einigen Töchtern des Sultans auch französisch.

Deutschland.

(Hof- und politische Nachrichten.) Das „N. Z.“ meldet aus Konstantinopel, der Sultan trage die Kosten der Fahrt des deutschen Kaiserpaars durch Syrien und Palästina im Betrage von etwa 300000 Franks. — Die Kaiserin Friedrich wird, wenn sie Schloß Balmoral in den schottischen Hochlanden verlassen hat, eine Woche in London weilen, ehe sie sich auf den Bondbich des Prinzen von Wales nach Sandringham begibt. Am 21. Nov. ihrem Geburtsstage, wird die Kaiserin ins Schloß Windsor mit ihrer Mutter vereint sein. — Die Vermählung des Erbprinzen zu Wied mit der Tochter des Königs von Württemberg fand am Samstag in Stuttgart statt. Die Königin und die Königin-Mutter von Holland, der Großherzog von Baden waren schon Donnerstag in Stuttgart eingetroffen. Der Niedertrug brachte dem Königs- und Brautpaar im Beisein der fürstlichen Gäste am Freitag eine herrliche Guldigung; die Prunkvorstellung im Hoftheater nahm einen glänzenden Verlauf; die Stadt war schön und reich beflaggt. — Der König von Württemberg verließ dem Staatssekretär Friedrich das Großkreuz des Friedrichsordens. — Die Vorlage von Lippe vom 18. Oktober 1898, wie der offizielle Bericht sagt, ist vom Bundesrat am Donnerstag dem zuständigen Ausschuss überwiesen. — Eine Fahrt der Deutschnationalen Desterreichs findet am 18. Nov. nach Friedrichsruh zu Bismarcks Sarg statt. — Hendrik Witbol, der große Kapitän der Nama-Gibsons-Politenoten, ist nach einer aus Kapstadt in Berlin eingegangenen telegraphischen Meldung Anfangs d. Mts. in Gibeon verstorben. — Das für die Kommunalbestimmung im Steuerjahre 1898/99 in Betracht kommende Reineinkommen der gesamten preussischen Eisenbahnen ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten auf den Betrag von 266,6 Millionen festgelegt. — Nachdem die habsburgische Erziehung des Erbprinzen zu Wied mit der Prinzessin Pauline von Württemberg im Wilhelmspalast zu Stuttgart vollzogen worden war, fand im Marmorale des Residenzschlosses unter dem Geläute aller Kirchenglocken der feierliche Akt der kirchlichen Erziehung durch den Garnhofprediger Blum statt, der die Prinzessin auch konfirmiert hatte. Das Königs- und fürstliche Paar waren anwesend. — Das in Darmstadt weilende Großfürstentum Sergius reist Donnerstag zu etwa vierzehntägigem Aufenthalt nach Paris und beabsichtigt, zu der jetzt bestimmten auf den 25. November festgesetzten Enthüllung des Denkmals für den Großherzog Ludwig IV. nach Darmstadt zurückzukehren und Johann nach England zu reisen. Im nächsten Monat trifft zum Besuch in Darmstadt die Prinzessin Heinrich von Preußen ein. Gerüchtele verläutet, auch Kaiser Wilhelm wolle der Enthüllung beiwohnen. — Durch die Mehrzahl der Zeitungen ging letzter Tage die einem Charlottenburger Blatte entnommene Notiz, wonach in der Nähe der Station Grunewald ein Schloß für die jüngsten Prinzen erbaut werden sollte. Wie dem gegenüber das amtliche „Tel. Reichsbl.“ erfährt, ist von dem Plane bisher noch nichts bekannt. — Der Gesck-Entwurf betr. den Schutz der Angestellten im Handelsgewerbe ist ausgearbeitet und wird dem Reichstage zugehen. — Die tgl. Regierung zu Döppeln hat die Steyer Missionen-Anstalt in Neuland bei Neisse aufgeföhrt, sämtliche schulpflichtige Böglinge zu entlassen. — Die Reichskommission für Arbeiterkassafik ist, wie berichtet wird, zum 17. November einberufen worden.

Die diesmalige Verhandlung wird sich auf etwa vier Tage erstrecken, da die Berechnung der Sachverständigen betreffs der Erhebungen im Gastwirts-gewerbe viel Zeit in Anspruch nehmen wird.

— Zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Königs von Sachsen schreibt der „Reichsanzeiger“: Am heutigen Tage (Samstag) blüht der König von Sachsen auf eine 25jährige reich gesegnete Regierungszeit zurück. Se. Maj. der Kaiser ist mit den verbundenen Regierungen und dem gesamten Vaterlande in dem aufrichtigsten Wunsche vereint, daß der erlauchte Monarch noch viele Jahre seines hohen Amtes in ungeschwächter Kraft zum Wohle seines Landes und des Deutschen Reiches walten möge.

— (Die Landtagswahlen.) Ein Ueberblick über die Wahlergebnisse im Lande, welcher einigermaßen sichere Schlüsse auf die endgültige Zusammensetzung gestattete, ist heute noch nicht möglich und wird es wahrscheinlich bis nach erfolgter Wahl der Abgeordneten überhaupt nicht sein. Eine amtliche Berichterstattung über die Ergebnisse der Wahlmännerwahlen in Preußen hielt man überhaupt nicht notwendig. Soweit die bisher vorliegenden fargen Nachrichten erkennen lassen, sind die beiden Momente, die im diesmaligen Landtagswahlkampf sich besonders bemerkbar machten, nicht ohne Einfluß auf das Ergebnis geblieben. Wir meinen das Zusammengehen der Nationalliberalen mit den Freisinnigen und das Eingreifen der Sozialdemokratie in den Wahlkampf. Diesen beiden Umständen ist es zuzuschreiben, wenn der entschiedene Liberalismus künftig eine erheblich stärkere Verirrung im Abgeordnetenhaus finden wird als bisher. Die Kosten des Liberalen Zuwachses werden voraussichtlich in erster Linie die konservativen Parteien zu tragen haben, sobald die Gefahr einer konservativen Mehrheit beseitigt scheint.

— Die preussische Bureaukratie hat wieder einmal einen großen Triumph zu verzeichnen. Die Wahlmännerwahlen waren in der Reichshauptstadt auf die Abendstunden, von 5 Uhr nachmittags an, gelegt. Daraufhin sind nun schon am Vormittag die Schulen, die Gerichte, die staatlichen Behörden geschlossen gewesen, damit nur ja alle Beamten, Lehrer, Richter und das gesamte Unterpersonal am Abend um 5 Uhr recht pünktlich zur Stille sein konnten.

— Dem Landtage wird in seiner nächsten Session noch einmal eine Vorlage für **Abänderung des preussischen Vereinsgesetzes** zugehen. Ueber den Inhalt des notwendigen Gesetzentwurfs wird sich das Staatsministerium, wie man annehmen darf, erst schlüssig machen, wenn die Zusammen- setzung des neuen Abgeordnetenhauses bekannt ist.

— Zu dem gemeldeten Grenzzwischenfall in Bittla, Kreis Larnowitz, wird jetzt bekannt, daß der Erschossen, ein Schmuggler namens Bloch, sich auf preussischem Gebiet befand, als er von einem russischen Grenzsolbaten namens Brodats, der sich ebenfalls auf preussischer Seite befand, angerufen wurde und bald darauf die Kugel erhielt, es liegt also, wie die Untersuchung ergeben hat, russischer- seits eine Grenzverletzung vor.

— Die Welsen bleiben unverwundlich. Ihr Hauptorgan, die „Völk. Volksztg.“, begrüßt die Großjährigkeit des Prinzen Georg Wilhelm, des ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland, mit einer langen Guldigung, in der es am Schluß heißt: „Vergebens werden alle Spekulationen unserer Widerfader in und außer Landes sein, die sie an die Zeit der Großjährigkeit des Prinzen Georg Wilhelm geknüpft haben, in der Hoffnung, daß er um anderer Vorteile willen verzichten werde auf sein erstes und vornehmstes Recht, auf sein rechtmäßiges Erbe Hannover. Prinz Georg Wilhelm tritt heute als selbständiges Glied in die Reihen der Fürsten seines ruhmreichen Hauses ein und wird, dafür bürgt seine Erziehung und sein Charakter, auch handeln nach deren Grundsätzen, und wird nach der Zukunft eines ihm zum heutigen Tage von treuen Hannoveranern geschenkten Schwertes „Zum Schutze des Rechts“ überall da zu finden sein, wo es gilt, dafür einzutreten gegen Unrecht und Gewalt. In diesem Sinne begrüßt das wahre hannoversche Volk den heutigen Tag und bringt dem Prinzen Georg Wilhelm von Hannover mit den herzlichsten Glück- und Segenswünschen seinen Guldigungsgruß dar mit dem Gelübde unwandelbarer Treue!“

Nach der Erziehung und dem Charakter des Prinzen ist also keine Aussicht vorhanden, daß das Interregnum in Braunschweig in absehbarer Ferne ein Ende nehme. Das welsche Fürstenhaus aber darf sich nicht beklagen, wenn das Wort, das noch kürzlich aus braunschweigischen Regierungskreisen warnend erging, zur Wahrheit wird: „Zu spät! Anschließ verpakt!“

— (Majestätsbeleidigungs-Prozess.) Vor dem Berliner Landgericht I begann Montag die Verhandlung gegen den Herausgeber der „Zukunft“, Magimilian Harden, wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Oberstaatsanwalts Drescher und des Amtsgerichtsrats v. Bodenfels. Für die Dauer der Verhandlung über den von Harden veröffentlichten Artikel „Pubel-Majestät“ wurde auf Antrag des Staatsanwalts die Öffentlichkeit ausgeschlossen; ein Beschluß über die übrigen Artikel — es sind im ganzen deren vier — behält sich der Gerichtshof vor.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— Die endgültige Beisehung der am 10. Sept. durch ruchlose Hand ermordeten Kaiserin Elisabeth ist am Samstag vormittag erfolgt. Bekanntlich ruhte die Leiche der Kaiserin im Vorraum der Kapuzinerkirche. Freitag fand sich eine Hofkommission mit dem Burghauptmann Bislet in der Kaisergruft ein, um die nötigen Anordnungen zu treffen. Der Sarkophag der Kaiserin wurde Freitagabend aus der Metallwarenfabrik von A. M. Beshorner in die Gruft gebracht. Er ist aus Kupfer angefertigt und von außen stark verfilbert; er ist bestimmt, den Sarg aufzunehmen, in dem gegenwärtig die Leiche der Kaiserin ruht. Auf dem Deckel des Sarkophags befindet sich ein großes vergoldetes Kreuz.

Frankreich.

— (Die Revision des Dreyfus-Prozesses.) Im weiteren Verlauf der Freitag-Sitzung des Kassationshofes erörterte der Referent Bard in seinem Bericht die beiden einzuschlagenden Wege: die Revision mit Verweandung von einem anderen Gerichtshof und die einfache Annulatio. Er schloß mit dem Verlangen, der Kassationshof solle eine Enquete einleiten, um die ganze Dreyfus-Affäre von Grund aus zu prüfen. Hierauf erhielt der Anwalt der Madame Dreyfus das Wort. Er sprach nur kurz und fordrte die Revision, sowie die gewünschte Enquete. Alsdann trat eine Pause ein. Nach Wiederbeginn der Verhandlung nahm General-Profurator Manau das Wort. Er erklärte, der Kassationshof müsse die Revision des Verfahrens beschließen. Es sei unzulässig, daß der Kassationshof einfach erkläre, Dreyfus ist unschuldig oder schuldig. Das Verfahren müsse auf Grund neuer Thatsachen von Neuem aufgenommen werden. In seinen weiteren Ausführungen beschränkte sich der General-Profurator darauf, diese neuen Thatsachen zu präzisieren. Dieselben sind erstens die Fälschung Enrrys und zweitens das Urteil der Sachverständigen von 1897.

Manaus meisterhafte Rede dauerte drei Stunden und machte in allen Teilen einen unbefreiblich tiefen Eindruck. Zuerst übte er eine ägende Kritik an dem militärischen Gerichtsverfahren, das gegen Dreyfus nicht nach objektiven Regeln, sondern in persönlicher Voreingenommenheit vorging, dann verpötte er die Freisprechung Esterhazy auf Grund größter Schrift-Gutachten. Möge doch Esterhazy gesehen, um dem Jammer ein Ende zu machen! Dann seiner Freisprechung ist er ja außer Gefahr. Dann geht Manau von der juristischen zur moralischen Begründung. Seine Stimme nimmt einen warmen, manchmal vor Erregung zitternden Klang an, wie er die Briefe Dreyfus' verliest, um dessen Charakter zu analysieren und dessen Unschuldgefühl dar-zuthun. Dann folgt ein Appell an die Entrüstung durch eine Schilderung der Behandlung des Dreyfus und seiner Degradation, und schließlich ein historischer Rückblick auf frühere Rechtsirrtümer, besonders auf den Fall von 1841, wo das Kriegsgericht in Bone einen Araber, El Choury, zum Tode verurteilte. Manau zittert die Rede des damaligen Staatsanwalts bei der Kassationsverhandlung und erwähnt dabei die bekannte Anekdote über den alten Fritz mit der Pointe: „Es gibt noch Richter in Berlin.“ Nach einem Hinweis auf diese Beispiele weist Manau die Angriffe zurück, als ob die Revision einen Angriff auf die Armee bedeute. Die Armee ist ganz Frankreich, das seine besten Söhne beruft zur Verteidigung seiner Ehre! Nein, wir alle gehören ihr an und wir können solche Angriffe verachten, sie können die Richter nicht erreichen, die im Herzen nur eine Leidenschaft haben, Recht und Wahrheit zu erkennen.

In der Sonnabend-Sitzung hat der Pariser Kassationshof sein Urteil gefällt, in dem er eine ergänzende Enquete angeordnet, in welcher alle Dokumente, die den Dreyfus-Prozess betreffen, die geheimen Schriftstücke inbegriffen, von Neuem untersucht werden müssen. Was die Frage der vorläufigen Freilassung des Dreyfus betrifft, so beschloß der Kassationshof, hierüber erst nach Beendigung der ergänzenden Untersuchung zu entscheiden. Die Entscheidung scheint dem Kassationshof nicht leicht geworden zu sein, denn die Beratung dauerte nicht weniger als 3 1/2 Stunden. Der Urteilspruch wurde von den zahlreich anwesenden Dreyfus-Freunden mit ungeheurem Applaus aufgenommen. Denn durch die Entscheidung des Kassationshofes wird der Dreyfus-Prozess dem Militärgerichtshof vollständig entzogen. Hätte der Kassationshof beschlossen, die Revision ohne ergänzende Untersuchung anzunehmen, dann wäre Dreyfus wiederum vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

Am Sonntag wurden auf den Straßen unentgeltlich illustrierte Plakate verteilt, welche Erklärungen der fünf ehemaligen Kriegsminister betreffend die Schuld Dreyfus enthalten. Die republikanischen Blätter stellen die Frage auf, wer die Kosten dieser Propaganda bestreite und verlangen, daß die fünf Kriegsminister dem Kassationshof die Beweiskstücke vorlegen, worauf sie ihre Ueberzeugung fügen. Der Kassationshof wird wahrscheinlich am Donnerstag die Untersuchungskommission

für die Dreifach Angelegenheit ernennen. — Senator Rane erhielt die Erlaubnis Biquart zu besuchen.
Es ist außerordentlich wahrscheinlich, daß der Kassationshof die Ueberführung Dr. Huns' nach Frankreich anordnen wird, da seine Anwesenheit während der Untersuchung unentbehrlich erscheint. In diesem Falle würde er in der Conciergerie, welche mit dem Justizpalast in Verbindung steht, untergebracht werden.
— Das neue französische Ministerium hat sich konstituiert. Präsidium und Inneres hat Dupuy übernommen.

Großbritannien.
— (Schiffsdemonstration.) Die Wälder melden: Infolge eines Kabinettsrates vom Donnerstag beschloß die Admiralität eine große Schiffsdemonstration. Sie beabsichtige umgehend an den Küsten und in den Häfen ein Wachtschiffsgeschwader zusammen mit anderen Schiffen zu mobilisieren. Der genaue Zweck und die mit dem Befehl verbundene Absicht ist nicht positiv bekannt, doch wurden dieselben in Marinekreisen mit der englisch-französischen Streitfrage in Verbindung gebracht.

Rußland.
— (Zur Vorgeschichte der Abrüstung.) Das Neue Wien. Journ. hört von beteiligter Seite, daß Kaiser Nikolaus einem hervorragenden, dem Hofe sehr nahe stehenden Aristokraten persönlich versichert, er habe die allererste Anregung zu seiner Friedenslongevität durch die Bekämpfung des Suttner'schen Romans „Die Waffen nieder!“ erhalten. Sofort nach dem Erscheinen des Buches erteilte der Zar dem Grafen Murawiew den betreffenden Auftrag.

Eine Bestätigung erhält diese Mitteilung durch die bekannt gewordene Thatsache, daß unmittelbar nach der Unterzeichnung der Pariser Convention mit dem Grafen Murawiew in Wien der russische Gesandte wie der russische Generalkonsul in Wien im Bureau der österreichischen Gesellschaft der Friedensfreunde für deren Präsidentin, die bekanntlich die Baronin ist, ihre Karten abgegeben haben.

Türkei.
— Der deutsche Forscher Dr. Wels wurde, als er sich von seiner türkischen Begleitung entfernt hatte, im Sipsanba Gebirge (Amenien) von türkischen Räubern verundet und beraubt. Auf sofortige Vorstellung der deutschen Botschaft befehlt der Sultan die strengste Verfolgung und Befragung der Schuldigen. Die Thäter sind bereits entdeckt und in Haft genommen. Das geraubte Gut, sowie ein Teil des geraubten Geldes ist ausgegeben. Der verwundete Dr. Wels wird auf persönliche Anordnung des Sultans auf Staatskosten verpflegt. Er befindet sich in Wien in ärztlicher Behandlung, ist außer Lebensgefahr und hat dem türkischen Gouverneur seinen Dank für die Fürsorge der türkischen Behörden in Person abgeleistet.

Japan.
— Ueber die Mißhandlung eines Deutschen in Yokohama berichtet der Japan Herald: Ein harmloser Deutscher in Yokohama, Herr Karl Ginter (Günter?), sah einer Kradpartie zu, als eine japanische Detektiv und ein Polizeibeamter sich mit der Frage an ihn herandrängten, ob er zu einem englischen Schiff gehöre. Herr Ginter verneinte dies und hat die Beamten, sich mit ihm zu dessen Legitimation zum deutschen Konsulat oder zu seinem Chef zu begeben, was jedoch abgelehnt wurde. Alle Gründe, die der Deutsche alsdann anführte, um seine Aussage, daß er mit einem Schiff überhaupt nichts zu thun habe, zu beweisen, fanden bei den Beamten der Gerechtigkeit ein taubes Ohr; man sah die Herrn Ginter vielmehr eine wenig belebte Straße entlang und erklärte ihm, daß man ihn schon fassen werde. Als noch einige Polizisten zu der Gruppe stießen, änderte sich plötzlich das Betragen der Beamten. Man ergriff Herrn Ginters Hände und Finger und verdrückte und verrenkte sie. Einer riß seinen Kopf rückwärts, während ein anderer sogar den Versuch machte, den Deutschen mit der Faust zu erdroffeln. Schließlich konnte Herr Ginter die Mäleren nicht länger mehr ertragen; er schloß seine Fingerringe zur Erde, wurde jedoch sofort wieder ergriffen und unter neuen Mißhandlungen zur Polizeistation geschleppt. Hier stellte sich sofort heraus, daß er nicht der Gesuchte war, und man entließ ihn. Herr Ginter reichte beim deutschen Konsul Klage ein.

Westfalen und Rheinland.

*** Camen. (Zur Erinnerung.)** Vor 40 Jahren, am 1. November 1858, wurde den Völkern von Hindostan (Indien) feierlich verkündet, daß die Königin von England nunmehr selbst die Regierung über das ungeheure Reich übernommen habe. Dieser Schritt war nach dem großen Aufstande in Indien gegen die Hindustani-Kompagnie, der durch eine Kanbold englischer Truppen ruhmreich unterdrückt worden war, zur Notwendigkeit geworden. Zwei und ein halbes Jahrhundert lang hatte eine Gesellschaft von Kaufleuten in einem Reiche fast von der Größe Europas die Herrschaft ausgeübt, eine in der Geschichte einzig dastehende Erscheinung. Indes dürfte mit der Zeit Indien dem britischen Königreiche noch mancherlei zu schaffen machen und künftige Aufstände werden sich kaum so leicht wieder unterdrücken lassen.

Den ersten Schritt machte die der Revolution folgende Reaktion in Preußen am 2. November 1848. Das neue Ministerium Brandenburg-Manteuffel trat in Funktion. Graf Brandenburg selbst war ein Mann von Mut, ehrenhaftem Sinn und ritterlicher Hingebung, Freiherr Otto von Manteuffel ein Erreaktionär, der seine diplomatische Unfähigkeit später bei der Dmücker Punktation bewies. Die preussische Nationalversammlung merkte natürlich sofort, daß sich dieses Ministerium gegen sie richtete und sandte an den König eine Deputation mit einer Adresse, in welcher gesagt war, daß die Versammlung zu der neuen Regierung kein Vertrauen habe. Der König ließ sich aber auf keine Erörterungen ein.

Vor 30 Jahren, am 3. November 1868, wurde der amerikanische General Ulysses Grant zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. Für den siegreichen Feldherrn des Sklaventrieges stimmten 25 Staaten mit 206 und gegen ihn 9 Staaten mit 88 Stimmen, was einen glänzenden Sieg der republikanischen Partei bedeutete.

Der neue Präsident war ein ebenso energischer als streng rechtlicher Mann. Er verließ strenge Durchführung der Gesetze, reibliche Bezahlung der Staatsgelder, und sprach sich für die Verfassungsberichtigung aus, nach welcher der Unterschied der Hautfarbe keinen Unterschied in politischen Rechten begründen sollte. In der auswärtigen Politik hatte Grant große Erfolge zu verzeichnen, wußte dagegen dem Claqueurwesen im Innern nicht energisch genug entgegenzutreten. Vier Jahre später wurde er nochmals zum Präsidenten gewählt, durfte sich aber ein drittes Mal nicht mehr aufstellen lassen. Im ganzen gehört er jedoch zu den wirklich bedeutenden Männern, die Amerika befehlen.

Am 4. November 1848 befand sich Wien wieder vollständig in der Gewalt der österreichischen Truppen; der heldenmütige wahnwitzige Kampf gegen ein Heer von 90000 Mann, den zuletzt das Proletariat planlos und ziellos allein geführt hatte, war zu Ende. Die Opfer auf Seiten der Bevölkerung berechnete man auf 3000 Tote, die Verhaftungen und Erschießungen nahmen ihren Gang ohne viel Stempel auf gutes oder schlechtes Zeugnis, und die Brutalität der Soldaten, die sich als die Herren im Lande fühlten, ergänzte, was den Befehlen der Kommandierenden etwa an Barbarei fehlte. So war die Revolution an einem ihrer Mittelpunkte siegreich niedergeworfen.

*** Camen. Im Wahlkreise Hamm-Sooft** sind gewählt: 191 nationalliberale, 171 liberale, 164 konervative und 34 freisinnige Wahlmänner. Bisher war der Wahlkreis vertreten durch den nationalliberalen Abg. Schulze-Steinen und den konservativen Landrat v. Bodum-Dolfs. An Stelle des letzteren ist der nationalliberale Abg. Schulze-Henne aufgestellt worden.

*** Camen. Herr Beckmann,** Inhaber des Bahnhof-Hotels, teilt uns auf die Notiz in unserer letzten Nummer mit, daß bis heute ein Verkauf seines Grundstücks nicht stattgefunden hat.

*** Camen. Die Oberpostdirektion** hat ermächtigt worden, Anträgen auf Abänderung von Haus- (Privat-) Briefkasten und deren Verlegung durch Postpersonal in geeigneten Fällen stattzugeben. Dabei sollen nach der „D. Verfahrungs-“ folgende Bedingungen gelten: „Die Einrichtung geschieht auf Widerruf. Die Briefkasten sind im Innern der Häuser anzufertigen. Es sind Kasten derselben Art zu verwenden, wie sie im Orte als Straßenbriefkasten in Gebrauch sind. Der Teilnehmer darf einen Schlüssel zum Kasten nicht erhalten. Die Kasten werden für Rechnung der Postkasse beschafft und in Stand gehalten und bleiben Eigentum der Postverwaltung. Für die Hergebe, Instandhaltung und Verlegung der Kasten sind die Selbstkosten, mindestens aber im ganzen 24 Mk. jährlich für jeden Kasten, zu erheben.“

*** Unna. (Katholische Lehrer-Konferenz.)** Auf der letzten diesjährigen 4. hiesigen Konferenz des hiesigen Inspektionskreises unterrichtete nach der darstellenden Methode Herr Altens aus Camen über den ersten Kreuzzug, indem derselbe von der Palästinafahrt des Kaisers ausging. Herr Böh aus Unna sprach sodann über den Kampf der Volksschule gegen die Sozialdemokratie und empfahl die Mitarbeit der Lehrer in den evang. Arbeiter-, Jünglings- und ähnlichen Vereinen. Herr Rektor Schmidt aus Unna referierte noch über Exkursionen. Eine einschlägige Regierungs-Verfügung ist zu erwarten.

*** Geeren. Die Leitung des Männergesangsvereins „Liedertreu“**, welche seit etwa 10 Jahren Herr Amtssekretär Korte (Amt Unna-Camen) inne hatte, ist nunmehr auf Herrn Lehrer Klapp hier selbst übergegangen. Das Vereinslokal befindet sich bei Herrn Reißmann hier selbst.

*** Geeren. (Wieder der Schnapsstiel.)** Gegen Mitte vergangener Woche hat sich eine hiesige Bergmanns-Frau mit ihrer schulpflichtigen Tochter aus erster Ehe heimlich entfernt. Wie man hört, soll der Schnapsstiel die leidige Ursache sein; er hat schon manche Ehe zu einer unglücklichen gemacht.

*** Courl. Die Vermessungsarbeiten** der neuen Güterbahn Courl-Mengede werden eilig betrieben. Die Bahn kommt über Mork's Ort nach dem höchsten Stahlwerk zu, wo sie die Gronau-Gülschöder Bahn kreuzt, und läuft dann am Burgholz und Bode-Gartenberg weiter.

*** 2. Nov. Uebertragen** ist dem Lehrer Josef Weimer aus Geeren an der hiesigen katholischen Schule endgültig eine Lehrstelle.

*** 2. Nov. Der Betriebsüberseher** der Bergwerks-Aktien-Gesellschaft „Courl“ betrug in den abgelaufenen drei Quartalen d. Js. 681500 Mk. gegen 609800 Mk. im Vorjahre.

*** 2. Nov. (Befehlswes.)** Der Landwirt Elbde zu Hufen konnte von dem Courl-Gen. in der Nähe der hiesigen Station mehrere Baupläge, die Quadratrate zu 100 Maß, um auf denselben bessere Wohnhäuser zu errichten.

*** Unsen. 2. Nov. Verhaftet** wurde der Koksarbeiter Johann Nowak von hier und dem Amtsgericht Dortmund zugesandt, weil er seinem Schlafkollegen eine größere Summe bares Geld gestohlen hat.

*** Dortmund, 31. Oktober. (Vergarbeiter-Versammlung.)** Am 9. Oktober er. sollte in der Hoberburg hieselbst eine Vergarbeiter-Versammlung stattfinden, welche aber unterließ, weil eine polizeiliche Anmeldung derselben verweigert war. Wie aus einer Mitteilung des Verbandsvorsitzenden H. Möller hervorgeht, wird die Versammlung nunmehr am 13. November er. in der Hoberburg abgehalten und sollen die Forderungen der Beteiligten auf Lohnverhöhung usw. den Gegenstand der Beratungen bilden. Nach dieser Versammlung sollen dann die erwähnten Forderungen den Zeichenverwaltungen seitens des Verbandsvorstandes überreicht werden.

*** Dortmund, 2. Nov. Eine gerechte Strafe** verhängte die Erste Strafkammer gegen den Lichler Escheffer von hier. Der Mann ist von Bielefeld nach hier gezogen, nachdem er in seiner Heimat sechsmal wegen Diebstahls und auch wegen Körperverletzung bestraft war. Die Frau des Angeklagten hat bei dem Manne keine guten Tage verlebt, da er dem Trunke ergeben war und in solchem Zustande zu großen Ausschreitungen neigte. Obgleich er krank war und Krankengeld bezog, hatte sich Escheffer am 29. Juli wieder einmal arg betrunken, er geberdete sich im Hause wie ein Majestäten, mißhandelte die Frau in empörender Weise, ergriff sogar ein Messer und rannte ihr daselbe in die Schulter. Herr Dr. Kramer hat die Frau behandelt und festgestellt, daß dieselbe ganz schändlich zugerichtet war. Nichtsdestoweniger verweigerte die Frau ihr Zeug-

nis, um den Mann zu schützen. Das Gutachten des Arztes rebete aber eine zu deutliche Sprache, ebenso ließen die Zeugnisaussagen keinen Zweifel darüber, daß der Angeklagte der Thäter gewesen ist. Der Gerichtshof verurteilte den rohen Patron zu 2 Jahren Gefängnis.

*** Zeteln, 2. Nov. Ein verwegener Diebstahl** wurde hier berichtet. Von dem im Ban begriffenen Thurne der Algenberghöhe, über 40 m hoch, wurde nachts versucht, die angebrachte Wetterfahne, einen Armbrustschützen darstellend, herunterzuholen. Die ganze Wetterfahne ist ca. 3 Ctr. schwer; die Figur, aus Kupfer bestehend, leistete jedoch Widerstand und so sah man dieselbe am Morgen mit umgehauenen Kopf und Armbrust. Von dem Thäter fehlt noch jede Spur.

*** 2. Nov. (Brandstiftung.)** Erst in voriger Woche fand hier eine Brandstiftung und die Festnahme der im Verdacht stehenden 17-jährigen Dienstmagd in Rathhof und schon wieder können wir ein Schadenfeuer melden, das das Wohn- und Oekonomiegebäude des Gutsbesizers Koppmann in Westfingens einäscherte. Während es gelang, das Vieh zu retten, wurde das Mobiliar und die Ernte im Rand der Flammen. Die Aufregung unter den hiesigen Landbewohnern ist eine große.

*** Witten, 2. Nov. (Uebervahren.)** Der Bremser Stinbeck in Gattingen wurde im dortigen Bahnhof beim Rangieren eines Güterbahnzuges überfahren und so erheblich verletzt, daß er bei der Beförderung nach dem Krankenhaus starb.

*** Gevelsberg, 31. Oktober. Von einem schweren Unglücksfall** ist der Schreiner Dide aus Wannen betroffen worden. Der Mann stürzte vom Neubau des Herrn Hüner und blieb bis heute früh im Freien bewußtlos liegen, weil der Abwurf nicht gesehen worden war. Als den Verunglückten heute früh die Arbeiter fanden, wurde er per Tragkorb schnell in das hiesige Krankenhaus gebracht.

*** Plettenberg, 2. Nov. Ein Schurkenstreich** ist hier gegen einen Zug der Straßenbahn verübt worden. Aus der ersten Reihe war der Verstoß entfernt worden, so daß die Reihe sich unter dem Auge verstellte und diesen zum Entgleiten brachte. Die Maschine geriet mit der Vorderachse in den hier ziemlich tiefen Graben, der linksseitige Zylinder bohrte sich in die Mauer, außerdem entstand ein nicht unerheblicher Materialschaden. Verletzungen sind nicht vorgekommen. Die Aufgeklärungsarbeiten dauerten bei der sehr schwierigen Lage der Maschine bis gegen früh.

*** Dülmen, 31. Oktober. Eine Gasexplosion** fand im Wollischen Wohnhause hieselbst statt, nachdem der Gasmeister kurz vorher nach einer defekten Stelle im Rohre unter dem Fußboden gesucht hatte, wo sich eine Menge Gas angesammelt haben mußte. Der ganze Fußboden flog in die Luft und die Dede des Zimmers stürzte ein; das Mobiliar wurde zertrümmert, die Fenster-scheiben sprangen von dem Aufbruch entzwei. Selbst in dem über dem Explosionsherd befindlichen Zimmer des zweiten Stockwerks wurden Verwundungen angerichtet. Der Gasmeister hatte sich gerade entfernt, als die Detonation erfolgte, so daß niemand zu Schaden gekommen ist. Der Materialschaden ist bedeutend.

*** Münster, 2. Nov. Der Provinzialanlaufs-Bevilligte 409201 Mk.** zur Förderung des Kommunalwegbaues, 1592300 Mk. zur Unterhaltung von Provinzialstraßen, 135000 Mk. für außerordentliche Pflasterungen, 120000 Mk. für Wiederherstellung der evangelischen Kirche in Weimerhagen, 110000 Mk. für die katholische Pfarrkirche in Warburg, 50000 Mk. dem Kreise Herford zur Errichtung des Wittekinddenkmals, ferner 285000 Mk. zum Bau einer Kleinbahn Bielefeld-Schölsche-Engerwerther, 235000 Mk. zum Bau einer Kleinbahn Hamm-Weel. Bezüglich des Mittellandkanals beschloß der Anlaufs, dem Landtage die Uebernahme der in Folge Sanierungsarbeiten der Projekte sich ergebenden höheren Garantiesumme zu empfehlen.

*** Gronenberg, 31. Okt. Ein größerer Brand** brach Freitag nacht, wie schon gemeldet, in Gronenberg aus. Die zwei Knaben des Sägefabrikanten Burghoff schloßen in dem oberen Stockwerk des Wohnhauses, welches dicht an die Fabrik grenzt. Der älteste Junge wurde durch ein hartes Knistern geweckt; im Glauben, es seien Diebe im Hause, weckte er den jüngeren Bruder. Als sie das Fenster öffneten, saßen sie zu ihrem Schrecken, daß der ganze Dachstuhl der Fabrik in lichterlohen Flammen stand. Schnell wurden die Bewohner geweckt, und in kurzer Zeit kam auch die Bergbauener Feuerwehr herbei, die bis früh um 7 Uhr Arbeit hatte. Die Fabrik ist ganz heruntergebrannt, das Wohnhaus ist nur teilweise beschädigt.

*** Essen, 31. Okt. Ein traurige Ursache** brachte die Ehefrau des Kolonialwarenhandlers Koppers aus Essen wegen fahrlässiger Föhrung der Strafkammer. Am 19. August d. J. wollte das 14-jährige Beirmdädchen der Angeklagten aus dem Keller etwas Spiritus holen. Da der Keller dunkel war und Frau Koppers sich aus Furcht, denselben mit der Lampe zu betreten, begleitete sie das Mädchen. Am Eingang des Kellers blieb die Angeklagte stehen, während das Mädchen bereits im Keller war. Als Frau Koppers zum Besuchen ein Streichholz anzündete, vernahm man sofort darauf einen Knall und die beiden Personen fanden in hellen Flammen. Frau Koppers besaß joviell Geistesgegenwart, die Flammen zu erlöschten, während das Mädchen in der Angst auf die Straße lief und dadurch die Flammen noch mehr anfaschte. An den Brandwunden ist daselbst nach kurzer Zeit verstorben. Die Schuld an dem Unglück wird der Angeklagten deshalb zur Last gelegt, weil sie den Keller, in welchem Spirituosen lagerten, mit offenem Lichte betreten hatte. Das Gericht sprach die Angeklagte frei.

*** Elberfeld. Goldene Worte** sprach der Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrat Jaeger bei der Einführung des neugewählten ersten Beigeordneten Karl Pfeiffer, bisherigen Magistratsassistenten in Frankfurt a. M. Er sagte u. a. folgendes: „Es ist eine alte Sitte in Elberfeld, daß das Publikum in Elberfeld freundlich behandelt wird. Der Bürger, der auf das Rathaus kommt, befindet sich nicht immer in der richtigen Stimmung; er hat hier in der Regel eine ungewohnte Pflicht zu erfüllen, wobei zu berücksichtigen, daß das Rathaus auch zugleich der Sitz der Straßbehörde und der Erhebungsbehörde ist. Wir Beamte sind wegen der Bürgerlichkeit da, und nicht der Bürger wegen der Beamten. Wenn ein Bürger in dieser geschützten Stimmung auf das Rathaus kommt und unfreundlich behandelt wird, so kann man von ihm sicher annehmen,

daß er die Verwaltung nicht unterstützen wird. Wir bedürfen aber der Unterstützung wünschlich aller Kreise, um das Ziel unserer kommunalen Aufgaben in möglichst vollkommener Weise zu erreichen. Ich bitte Sie deshalb, darauf zu achten, daß in dem Ihnen anvertrauten Verwaltungszweige dieser Grundsatz streng beobachtet wird.“

*** Wald, 31. Okt. Baum-gläubliche Sinderisse** werden von hiesigen Hausgeheimen der Elektrizitäts-Gesellschaft „Union“ bei dem Bau der Oberleitung für die elektrische Kreisbahn bereitet. Unterfressen wurden die Gesellschaft für das Aufstellen eines Mastes vor einem Hause von seinem „geschäftsführenden“ Besitzer nicht weniger als 1000 Mark, von einem anderen 500 Mark abverlangt, ein dritter dagegen verlangte gleich die schriftliche Anerkennung, daß er und seine Angehörigen auf Lebenszeit die Kreisbahn unentgeltlich benutzen können.

*** Wefel, 31. Okt. Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich in einer hiesigen Metzgerei. Ein erst vor wenigen Tagen eingetretener Lehrling war an der durch einen Gasmotor getriebenen, unglücklich angeordneten Fleischzerkleinerungsmaschine mit dem Einstellen des Fleisches in die dafür bestimmte Öffnung beschäftigt, als in noch nicht aufgeklimmter Weise seine rechte Hand und der Unterarm in die Maschine hineingezogen und völlig zerquetscht wurde. Länger als eine Stunde mußte der Unglückliche in seiner furchtbaren Lage mit dem Arme in dem Schneidwerk eingeklemmt ausharren und nur durch Zerstoßen der Maschine gelang es, den Arm überhaupt aus den Maschinenteilen herauszubekommen.

*** Düsseldorf, 31. Okt. 200 Arbeitern** der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik ist am letzten Sonntag wegen Arbeitsmangel die Kündigung zugestelt worden.

*** Köln, 31. Okt. Die nichtkatholischen Euben**, die durch ägende Flüssigkeiten die Kleider der Damen verbarben, tauchen in unserer Stadt wieder auf, ohne daß es gelingen will, einen solchen Fegel zu erwischen. So wurde einer fremden Dame durch Besprengen mit dieser Flüssigkeit ein seidenes Kleid und ein teures Umhängel vollständig verborben; beide sehr wertvolle Sachen sind nicht mehr zu gebrauchen. Es wäre doch schade, wenn man diese Plage nicht durch Ergreifung und exemplarische Bestrafung dieser Menschen abstellen könnte.

*** 31. Oktober. (Benzin-Explosion.)** In einem Hause an der Dürener-Straße explodierte ein großer Benzinbehälter. Ein in der Nähe befindlicher beschäftigter junger Mann wurde durch Brandwunden so lebensgefährlich verletzt, daß er nach wenigen Augenblicken starb. Die Ursache der Explosion ist nicht zu ermitteln.

*** Mainz, 31. Oktober. Seinen Verletzungen erliegen** ist vorgestern nachmittag im Militäraragereit der Unteroffizier Gustav Stod, welcher am Sonntag abend von dem Schreiner Kaspar Strauß mit einem Dolchhieb in den Unterleib so schwer verwundet wurde. Einige Minuten nach dem Tode traf der Vater des unglücklichen jungen Mannes hier ein, er konnte nur noch vor die Leiche seines Sohnes geführt werden.

Vermischtes.

— Die Bevölkerung Jerusalems. Die Zahl der Protestanten in Jerusalem beträgt 400 bei 73000 Einwohnern. Während im vorigen Jahrhundert zu Jerusalem höchstens 300 Juden gebildet wurden, zählt die Stadt heute deren 55000 gegen 9000 vor dreißig Jahren. Heute ist der Einwanderung der Juden aber wieder eine strenge Schranke gesetzt. Die Zahl der Katholiken beträgt 2470, davon gehören 2300 zum lateinischen Ritus. Die Schismatiker zählen 5020; es sind Griechen, Armenier, Kopten, Syrier u. Die Muselmanen haben eine Stärke von 7660.

— Schiffsbrand. Auf dem Bremer Hansa-Dampfer „Hobentels“ welcher heute nach Calcutta abfahren wollte, entstand Feuer, der Proganraum brannte gänzlich aus. Die Schiffsgüter wurden durch Feuer und Wasser beschädigt, der Schiffskörper aber hat dank flinkstündiger Anstrengungen der Böschmannschaften wenig gelitten. Drei Feuerwehrlente sind verlegt.

— Ausland. In der arabischen Tabakfabrik in Fürstentum ist gestern Vormittag ein allgemeiner Arbeiterausstand eingetreten; bis jetzt feiern 2000 Arbeiter.

— Eine sehr seltene Feier wird das in der Lüneburger Heide (Kreis Osterhorn) gelegene Dorf Dammensbüttel am 10. Nov. begehen, nämlich die eiserne Hochzeit des Heideheimers, jetzigen Altmeisters Heinrich Grubendorf, 92 Jahre alt, mit seiner 87-jährigen Gattin Dorothee, geb. Grubendorf. Das alte würdige Paar, welches sich noch guter Gesundheit erfreut und leichte Arbeiten verrichtet, ist mithin 170 Jahre alt. Es ist seit dem 10. November 1833, also seit 65 Jahren, verheiratet, und drei Kinder, acht Enkel und Enkelinnen, 13 Urenkel und Urenkelinnen sind ihm erblickt.

— Selbstmord. In Würzburg wurde der Mediziner Wilhelm Diez mit geöffneten Pulsadern und einem Schuß in der Brust tot in seiner Wohnung aufgefunden. Gistige Störung soll das Motiv der That sein.

— Ein Gendarm erschößt in der Nähe des Bahnhofes von Marzheim den wegen Brandstiftung verfolgten Ackerer Fiffert aus Regelsheim, welcher sich bei der Verhaftung widersetzte.

— Acht Brüder — Soldaten! Der seltene Fall, daß acht Söhne aus ein und derselben Familie als tauglich befunden und zum Militärdienst ausgehoben wurden, wird aus Ponsdorf bei Jülicher nahe gemeldet. Der dortige Einwohner Traugott Töpfer hat nämlich vor kurzem seinen achten Sohn zum Militär gestellt. Alle diese Vaterlandsvertheidiger haben sich beim Militär völlig straffrei geführt.

— Beim Füllen eines Kalfossens der Zunderfabrik Elsnag bei Köthen wurden drei Arbeiter infolge Einatmens von Kohlenoxydgas betäubt. Einer von ihnen, der Arbeiter Engler aus Alten ist bereits gestorben.

— Doppel-Selbstmord. Bei Grobherren-dorf (Niederösterreich) legten sich ein Landwehr-Infanterist und seine Geliebte auf die Schienen. Sie wurden von der Lokomotive eines heranbrausenden Zuges getödtet.

Die be-
stehende
schon
wird.
ernst
tätig
für
wurde
einem
nicht
Mar
schrie
auf
können
fall er
st wo
durch
leisch
n des
gt, als
und
nählich
der
rue in
durch
haupt
n, die
r der
wieder
egel zu
sch We
de und
sehr
n. Es
sch Gr
enich
einem
großer
stärker
mensge
stark.
n er-
t der
abend
schlich
Einige
stischen
or die

— **Erstickt.** Im Hafen von Finne erstickte ein Taucher bei der Arbeit in einer Meeresküste von 17 Metern.

— **Leichenfunde.** Im Dorfe Uthoven bei Dangenfals fand man im Hause eines Zimmermeisters die Leichen eines vier Wochen und eines ein Jahr alten Kindes; die erstere war im Kleiderkasten versteckt, die andere im Keller vergraben. Der Zimmermeister, dessen Frau sich seit Jahren in einer Asialie befand, und seine Haushälterin wurden verhaftet.

— **Ein brutales Verbrechen** hat die Kirmesfreuden in dem historischen Orte Gerstle an der Weiser in arger Weise vergällt. Ein junger Schiffmann, welcher als Maschinist auf dem Schleppdampfer „Julba“ in Dienst war, wurde von orien- anässigen Burichen in eine blutige Kauferei verwickelt und dabei so furchtbar durch Messerstiche zugerichtet, daß er andern Tages im Krankenhaus zu Verwundungen seinen Wunden erlag.

— **Ein vierjähriges Kind** hat in Märdonkan (Oberbayern) während der Abwesenheit der Mutter ein zwei Monate altes Kind mit einem Messer im Gesicht so zugerichtet, daß es kurz darauf starb.

— **In Gabelst.** (bei Lübeck) legte ein vier- zehnjähriger Schulknabe Feuer an. Bei dem herrschenden Sturm wurden vier Gebäude völlig eingeäschert.

— **In Mönchberg** (Württemberg) hat ein Bauer seinen beiden Kindern im Alter von zwei und drei Jahren, weil sie „etwas laun“ waren, einen Steinwurf auf den Köpfen zerschlagen, sodaß sie schwer verletzt darnieder liegen.

— **Aluminiummünzen.** In den Vereinigten Staaten fängt man jetzt mit der Ausprägung von kleineren Münzen in Aluminium an. Die „Pittsburg Reduction Company“ hat neuerdings 25 Tausend Aluminiummünzen an die Münze der Union ge- liefert. Die Legierung besteht aus Kupfer, Zink, Ferromangan und Aluminium. Sie gelangt in Platten zur Verfertigung, deren jede 24“ lang und 12“ breit ist; die Dicke derselben beträgt ein Viertel Zoll. Man hofft, daß sich die Aluminiummünzen gut im Publikum einführen werden.

— **Die Pariser Polizei** verhaftete den angeblichen russischen Marineoffizier Nikolaus Guro, der in einem Nizgor Hotel seinen Zimmernachbar, den Staatsrat Polowozow, zu ermorden versuchte und um 100 000 Franken beraubt hatte. Von Ver- richtertern wird berichtet, Guro sei der Sohn des bekannten russischen Generals.

— **Eine entsetzliche Bluttat** bildet in Haran das Tagesgespräch. Der Siedmacher Kopp aus Mühlheim drang in die Wohnung seiner Schwiegereltern, des Pulverarbeiters Sch. ein und überfiel mit einem Messer seine dort wohnende Ehefrau, die sich aus Furcht vor dem brutalen Manne zu ihren Eltern geflüchtet hatte. Er hat in gradezu bestialischer Weise die Frau mit Stoch und Messer

mishandelt. Das linke Auge hat er ihr aus- gestochen und nicht weniger als 16 Stiche in den Kopf beigebracht, sodaß sie im Sterben liegt. Der Mann wurde festgenommen.

— **Der erste Personenzug**, der auf der neu eröffneten ungarischen Binalbahn Groß-Böckere- feld abgelassen wurde, ist entgleist. Der Führer des Zuges, der nicht befestigt war, wurde getötet, der Kondukteur lebensgefährlich verletzt.

— **Eine Aussen erregende Operation** hat Dr. Rumbard vom Pasteur-Institut in Paris ausgeführt. Ein wohlhabender Mann war fälschlich durch ein Oberlichtfenster gefallen, wobei ein Stück von der Wabe des einen Beines fortgerissen wurde. Die Ärzte waren für Amputation des Beines. Die Heilung schien jedoch bis vor einer Woche guten Verlauf zu nehmen. Dann entwickelte sich Starr- krampe. Dr. Rumbard injizierte Tetanus-Serum, aber ohne Erfolg. Darauf schritt er zu radikalen Maßnahmen. Der Patient wurde auf den Operations- tisch gebracht und sein Schädel an beiden Seiten ge- öffnet. Dann wurde ihm das Serum direkt in das Gehirn eingespritzt. Fast augenblicklich minderte sich die Starrheit der Kinnbänder. Seit der Zeit ist die Besserung fortgeschritten. Der Operierte kann wieder laufen und feste Nahrung zu sich nehmen. Seine völlige Genesung erscheint fast gewiß.

— **Erdröflet.** In Sinsle-Noble bei Lille erdröflet die 23jährige Frau des Bergmann Duca- tillon ihre drei kleinen Kinder und schnitt sich dann mit einem Rasiermesser die Kehle durch.

— **Aus London** berichtet man: Die eng- lischen Meteorologen erwarten einen kalten Winter. Einer namens Cements prophezeit, daß die Theme- und wahrlich auch die Seine im Januar und Februar zufrieren und Schneestürme über das Land legen werden. Die kalte Welle, sagt er, werde sich von Anfang Januar bis Mitte Februar über West- Europa ergießen.

— **Doppelselbstmord.** In Rüttich hat sich ein Uhrmacher mit seiner Gattin vergiftet, indem beide eine starke Dosis Bismutsäure genommen haben. Als sichere Vorsichtsmaßregel, dem Tode nicht zu erliegen, öffneten sie auch noch die G-Brühen, um eventuell zu erstickten, wenn das Gift nicht wirken sollte. Selbstmord sind die Ursache dieses doppelten Selbstmordes.

— **Eisenbahnunglück.** Freitag vormittag stießen auf dem Bahnhof in Regensburg zwei Rangierzüge zusammen. Zwei Beamte wurden so schwer verletzt, daß sie alsbald starben. Zwei andere erhielten leichte Verletzungen. Beide Lokomotiven und drei Wagen sind stark beschädigt.

— **In Hohemünster** erkrankte die 7jährige Tochter eines Dachdeckers an Brechdurchfall und starb. Ihre 8jährige Schwester regte sich darüber so sehr auf, daß auch sie erkrankte und gerade, als die jüngere Schwester zu Grabe getragen werden

solte, starb. Der Vater verfiel in Krämpfe und wurde tiefsinnig.

Gedenktafel.

1. November.

1894 Regierungsantritt des Jaren Nikolaus II.

1877 Generalfeldmarschall Friedrich Graf Brangel zu Berlin gestorben. (Geboren am 13. April 1784 zu Stettin.)

1860 Kaiserin Alexandra, Witwe Kaiser Nikolaus I.; Schwester Kaiser Wilhelm I. (Geboren am 13. Juli 1798.)

1757 Antonio Canova zu Possagno. Bedeut. Bildhauer. (Gestorben am 13. Oktober 1822 zu Venedig.)

1539 Kurfürst Joachim II. tritt zu Spandau zur Re- formation über.

2. November.

1889 Besuch des deutschen Kaisers in Konstantinopel. (2. bis 6. November.)

1846 Alois Tegner zu Regio gestorben. Ver. schweb. Dichter (Rittschlagsage). (Geboren am 13. November 1782 zu Rhyernd.)

1810 Goltz betr. die Gewerbefreiheit.

1766 Feldmarschall Radetzky zu Tzebnitz in Böhmen ge- boren. (Gestorben am 5. Januar 1858 zu Mailand.)

1755 Maria Antoniette, Königin von Frankreich, geboren. Tochter der Kaiserin Maria Theresia. (Gestorben am 16. Oktober 1793 zu Paris.)

3. November.

1896 Wahl Mac Kinleys zum Präsidenten der Ver- einigten Staaten.

1870 Erneuerung Velforts.

1760 Schlacht bei Torgau. Sieg Friedrich des Großen.

1595 Georg Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, ge- boren. (Gestorben am 1. Dezember 1640 zu Königsberg.)

1527 Krönung Ferdinands I. zum König von Ungarn. Ungarn kommt an Oesterreich.

4. November.

1850 Gustav Schwab zu Stuttgart geboren. Einer der Hauptvertreter der schwäbischen Dichterschule. (Ge- boren am 19. Juni 1792 zu Stuttgart.)

1847 Felix Mendelssohn-Bartholdy zu Leipzig gest. Herv. Komponist. (Geboren am 3. Februar 1809 zu Hamburg.)

1814 Vereinigung Norwegens mit Schweden.

Neueste Nachrichten.

Jerusalem, 31. Oktober. Nach Erwerbung der „Dormition de la Ste. Vierge“ hat der Kaiser an den Papst nachstehendes Telegramm gerichtet: „Ich bin glücklich, zur Kenntnis Eurer Heiligkeit bringen zu können, daß ich, dank der wohlwollen- den Vermittlung S. M. des Sultans, der Mir herabwillig diesen Beweis persönlicher Freundschaft

gegeben hat, in Jerusalem das „Dormition de la Sainie Vierge“ genannte Grundstück habe er- worben können. Ich habe beschloffen, dieses durch so viele fromme Erinnerungen geheiligte Grund- stück Meinen katholischen Unterthanen und ins- besondere dem deutschen katholischen Verein vom heiligen Lande zur Verfügung zu stellen. Es hat Meinem Herzen wohl gethan, bei diesem Anlaß zu bekunden, wie teuer Mir die religiösen In- teressen der Katholiken sind, welche die göttliche Vorsehung Mir anvertraut hat. Ich bitte Eure Heiligkeit, die Versicherung Meiner aufrichtigen Zuneigung entgegenzunehmen.“

Der Papst hat hierauf telegraphisch nachstehendes erwidert: „Wir sind sehr gerührt durch das gütige Telegramm, das Eure Majestät an uns gerichtet haben, um Ihre Entschloßung zu unserer Kenntnis zu bringen, Ihren katholischen Unterthanen das „Dormition de la Ste. Vierge“ genannte Grund- stück in Jerusalem zu überweisen, welches Eure Majestät erworben haben. Indem wir unsere lebhafteste Genugthuung bezeugen, sind wir gewiß, daß die Katholiken dankbar für Eure Majestät sein werden, und gern verbinden wir unsere aufrichtigsten Dankfagungen mit denen der anderen.“

— **Die Gewinn- und Verlustliste** der Landtagswahlen ist soweit jetzt bekannt folgende: Die Konserverativen verlieren 9 und gewinnen 5 Sitze. Die Freikonservativen verlieren 8 und ge- winnen 1 Sitz. Die Nationalliberalen verlieren 11 und gewinnen 8 Sitze. Das Zentrum verliert keinen Sitz und gewinnt 3 Sitze. Die freisinnige Vereinigung verliert keinen und gewinnt 4 Sitze. Die freisinnige Volks- partei verliert 1 und gewinnt 9 Sitze. Die Polen verlieren 4 Sitze. Der Bund der Land- wirte, die Antisemiten und die Demokraten gewinnen je 1 Sitz.

Wetter-Aussichten.

Berichte auf Grund der Deutschen Seewarte.

3. November: Volkig mit Sonnenschein, milde.

4. November: Volkig, vielfach Nebel, fül, frischweife Regen.

5. November: Volkig mit Sonnenschein, teils neblig. Räter. Aufsteigende Winde.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Kamen.

Am
Donnerstag den 3. Nov. c.,
morgens 9 1/2 Uhr,
werde ich bei dem Wirt Hinsel
hier:

1 Servante, 1 Auszieh-
tisch, 1 Sofa, 1 Speise-
schrank, 1 Nähmaschine,
1 Musik-Instrument
(Symphonion) mit 8
Platten, 1 Kiste mit
Spiegelglas, eine Partie
Tapeten u. s. w.
gegen sofortige Zahlung verkaufen.
Camen.

Harbach,
1315
Gerichtsvollzieher.

Täglich dieses fettes
Pferdesfleisch
frisch Gehacktes
Portion zu jeder Tageszeit.
Fritz Beckhaus,
Camen.

Hamburger Kaffee
Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend,
verkauft zu 40, 50, 60 u. 80 g.
d. Pfd. in Postkolben von 9 Pfd. an
zollfrei **Ferd. Rahmstorf,**
1065 **Ottensen b. Hamburg.**

Ein tüchtiges, evang.
Küchenmädchen
auf sofort gesucht. 1321
Frau W. Ebbinghaus,
Camen.

20 Mark
Belohnung.
Von meinem Ader am Westen-
thor sind mir in jüngster Zeit
eine Menge Stekrüben und Runkel-
rüben gestohlen worden.
Ich sichere demjenigen obige Be-
lohnung zu, der mir den oder die
Thäter so zur Anzeige bringt, daß
ich sie gerichtlich belangen kann.
Camen. 1310
A. Koepe.

Porzellanwaren zu haben bei
J. Brombach.

Die Herbst-Kontrollversammlungen
November 1898

im Bezirk des Meldeamtes Camen finden statt:

1. Magistratsbezirk Hamm:

14. Novbr., Hamm, Kleiner Gerzlerplatz, Ostenthor. Morgens 8 Uhr für die Herren Offiziere, Sanitäts-Offiziere, oberen Militär-Beamten aller Jahrgänge der Reserve, Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1894 bis einschließlich 1898. — Morgens 11 Uhr für Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1891 bis einschließlich 1893 und diejenigen des Jahrganges 1886, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.

2. Amtsbezirk Hühnern:

15. November morgens 9 Uhr, Hühnern, Hofraum des Herrn Gutsbesizers Götte.

3. Amtsbezirk Belfum:

15. November nachmittags 2 Uhr, Belfum, am Spritzenhause.

4. Magistratsbezirk Camen, vom Amtsbezirk Lina-Camen die Gemeinden: Herren, Methler, Niederaden, Deraben, Sildamen, Wälferscourt, Widdinghofen, Berwe, Westhof: 17. Novbr., Camen, Hofraum des Herrn Wirts Reinhard (Schulenhof). Morgens 8 Uhr für die Herren Offiziere, Sanitäts-Offiziere, oberen Militär-Beamten aller Jahrgänge der Reserve, Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1894 bis einschließlich 1898. — Morgens 11 Uhr für Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1891 bis einschließlich 1893 und diejenigen des Jahrganges 1886, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.

5. Magistratsbezirk Lina-Camen, vom Amtsbezirk Lina-Camen die Gemeinden: Wierde, Semmerde, Bünern, Wülfshausen, Niedermassen, Obermassen, Silding-
hausen, Stodum, Helzen, Westhemmerde: 18. Novbr., Lina, im Hofraum des Herrn Wirts Dröge (Tonhalle). Morgens 8 1/2 Uhr für die Herren Offiziere, Sanitäts-Offiziere, oberen Militär-Beamten aller Jahrgänge der Reserve, Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1894 bis einschließlich 1898. — Morgens 11 Uhr für die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1891 bis einschließlich 1893 und diejenigen des Jahrganges 1886, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.

6. Amtsbezirk Fröndenberg:

19. November morgens 9 1/2 Uhr, Fröndenberg, Bruchwiese des Herrn Gahwirts Wülfshausen.

Zu stellen haben sich an den betreffenden Orten und Zeiten die Herren Offiziere, Sanitäts-Offiziere, oberen Militär-Beamten der Reserve, Unter- offiziere und Mannschaften, auch Galtinvaliden der Jahrgänge 1891 bis einschließlich 1898, die zur Disposition der Truppen Verurlaubten, die zur Disposition der Ersatz-Verbörden entlassenen Mannschaften, alle diejenigen des Jahrganges 1886, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, sowie alle diejenigen seither außer Kontrolle befindlichen Unteroffiziere, über deren militärisches Dienstverhältnis eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist.

Unteroffiziere und Mannschaften haben ihre Militärpapiere mitzubringen. Die zur Bestellung Verpflichteten erhalten nur hierdurch den Befehl, sich pünktlich zu stellen, weitere Aufforderungen erfolgen nicht. Eigenmächtiges Fortbleiben von den Kontrollversammlungen wird, als Ungehorsam gegen einen Dienstbefehl, ausnahmslos mit Arrest bestraft. Desgleichen wenn jemand ohne Erlaubnis an einem andern, wie dem zu- ständigen, Orte der Kontrollversammlung beikommt.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirkskommando erteilt werden. Beglückliche Gefolge von Unteroffizieren und Mannschaften sind an das Meldeamt Hamm zu richten.

So oft, im Oktober 1898.

Königliches Bezirks-Kommando.

Arbeit, Zeit und
Geld bei der Wäsche
spart, wer Spar-Kern-
seifen-Erfrakt benutzt,
welcher in der be-
rühmten Spar-Kern-
seifen-Fabrik herge-
stellt ist. 973

Man wolle ge-
nau darauf achten,
daß jedes Paket
von 1/2 Pfund mit
der Ansicht von
Ramscheid ver-
sehen ist. 3630

Schmidt & Flögel,
Dampfselbstfabrik, Romscheid.

6. Ziehung d. 4. Klasse 199. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober 1898, nachmittags.
Aus der Gewinne über 250 Mark sind die betreffenden
Nummern in Vertretung beizug.

(Eine Gewinne)

166 73 206 52 91 347 67 653 744 1181 82 [3000]	207 70 474 883 2081 82 341 462 [3000] 738 [500] 49 [500]	889 901 3019 389 460 716 947 4006 88 175 335 57	472 554 34 669 5038 113 977 342 56 491 678 755 957	624 29 329 39 403 901 818 969 7180 264 303 22 40	680 738 996 8162 205 11 872 [500] 92 565 966 87 9039	247 591 [1000] 866 994	10839 [1000] 673 716 [500] 818 970 11276 304 12	27 38 458 [500] 540 609 98 758 820 72 928 12032 [500]	45 136 569 747 [3000] 955 1308 90 97 281 469 521 721	320 40 240 14004 621 32 393 68 728 29 927 34	87 15088 104 219 [500] 70 850 410 [3000] 85 649 82	88 639 852 [1000] 976 16182 223 874 515 24 791 942	17005 [3000] 158 207 345 663 942 18108 [1000] 261	855 409 525 [3000] 701 969 10172 [3000] 359 652	822 924	20005 132 85 244 354 477 90 503 84 601 87 21234	807 19 45 401 484 442 967 22059 410 747 811 18	[3000] 28014 20 51 105 56 276 418 510 33 35 650 76	24084 215 346 457 89 [3000] 994 25136 303 70 444 690	12083 156 55 [1000] 397 498 547 739 934 27290	817 30 95 727 256 187 605 257 341 426 [300] 563 671	99 793 29010 [3000] 20 124 38 [1000] 45 82 301 84 523	91 864 996	30020 145 74 87 [3000] 203 [300] 854 87 739 841	31028 161 99 266 94 419 49 586 33003 7 79 180 299	311 33 49 204 712 860 [3000] 290 3306 24 68 351 413	59 738 87 [3000] 85 34380 84 [3000] 84 35014 115	383 491 34023 212 386 423 96 [3000] 607 772 882 37181	302 604 8 45 992 [3000] 38053 112 28 771 [3000] 425 501	94 706 22 805 91 937 88 33039 178 296 348 412 606	16 769	40466 [1000] 516 621 [1000] 716 45 50 [3000] 801 27	41161 339 79 738 320 23 25 42393 591 690 [300] 816	[3000] 37 43385 730 [30000] 949 977 44051 502	[5000] 46 79 [3000] 687 [500] 888 45650 97 711 884	40101 311 32 443 545 801 47181 243 477 512 830 950	[500] 43890 [1000] 27 477 327 70 41 825 [500] 36	49181 218 356 40 403 600 [3000] 73 723 95 [3000]	874 989	50121 35 373 89 562 780 926 51066 223 28 839	[300] 85 454 567 814 52050 260 907 28 511 40 96 616	83 319 53217 442 69 527 689 916 56 54198 905 29 83	639 625 53029 294 365 500 25 708 59300 356	659 724 57103 206 72 411 21 28 62 85 539 656 827	31 955 58565 65 [3000] 266 310 39 444 66 97 645 888	919 52075 475 500 981 97	64043 85 813 14 [1000] 94 541 70 640 98 893 51	61018 189 201 322 [1000] 458 357 [1000] 625 235 62428	714 68 84 831 66 921 83 63288 331 [300] 41 97 584 97	822 64117 20 41 84 87 400 641 [3000] 906 29 73 65044	131 76 89 508 [1000] 15 722 81 70 79 66157 880 74	900 15 75 67009 12 204 474 94 623 [3000] 29 816 [3000]	55 910 [300] 31 62 94 69052 [500] 198 320 519 [1000]	602 62 [300] 219 69093 42 55 91 [3000] 131 [300] 268	78 94 [500] 744 879 946	70034 93 [3000] 415 81 43 69 589 665 [3000] 925 63	71000 189 637 50 711 49 904 73 72018 212 51 411 19	25 522 77 69 640 875 73016 60 84 156 224 441 585 95	70 8215 96 917 74027 80 [1000] 127 338 425 540 69	608 91 704 908 75204 79 417 [500] 22 509 28 721 970	71 76117 65 290 36 39 [500] 66 320 518 [1000] 19 47 77	87 623 58 776 893 [3000] 946 77020 291 459 525 863	[500] 78052 357 53 635 712 92 914 81 79192 [300] 275	[500] 804 418 516 602 86 776 826 940 93	80007 77 78 145 70 217 347 [3000] 509 14 61 647	817 [3000] 927 81028 29 187 [500] 290 420 700 31 880	39 59 975 82052 218 20 [1000] 393 435 572 616 66 702	6 39 849 82052 104 40 67 7310 97 488 577 864 925	84016 19 197 397 59 529 931 35 70 85004 106 [500]	69 959 86034 40 161 397 634 703 890 944 87049 [500]	173 355 61 441 [500] 70 527 685 754 74 [300] 842 55 955	883 501 634 704 859 91 81 935 [3000] 80098 232	80 335 487 697 [1000] 768 74 918	90030 112 19 [3000] 33 77 238 304 492 897 964 91221	41 320 413 305 [3000] 39 83 968 92107 255 56 376 457	89 553 60 651 93012 [3000] 21 77 365 553 [1000] 72 808	43 69 94033 137 42 214 33 320 [3000] 490 645 743 50	94 811 31 903 95059 102 466 [1000] 625 [500] 727 869	85 914 [3000] 28 82 167 [3000] 98 409 682 [3000] 73	[3000] 958 57 54 79 [1000] 352 568 612 51 709 51 98000	143 69 72 [500] 99 263 418 51 81 98 681 871 846 99212	29 323 24 64 720 968 [3000]	88 543 72 660 34 870 102003 117 62 [500] 255 [1000]	62 617 96 844 47 103231 67 76 349 99 437 617 835	63 561 91 101002 29 174 83 299 351 99 418 33 722	105187 306 35 414 40 509 792 812 27 93 106173	[1000] 36 249 88 409 44 615 107055 118 88 429 87 537	928 49 708 880 105835 353 338 38 739 [3000] 878 83	914 63 109037 502 38 625 744 809 69 971 99	110020 22 41 252 390 427 44 55 505 666 93 700 830	927 111003 [1000] 100 121 312 [1000] 72 80 767 82 111	[1000] 18 25 948 51 112042 188 395 432 567 711 62 94	111078 252 401 76 637 785 [5000] 114170 496 572 [3000]
--	--	---	--	--	--	------------------------	---	---	--	--	--	--	---	---	---------	---	--	--	--	---	---	---	------------	---	---	---	--	---	---	---	--------	---	--	---	--	--	--	--	---------	--	---	--	--	--	---	--------------------------	--	---	--	--	---	--	--	--	-------------------------	--	--	---	---	---	--	--	--	---	---	--	--	--	---	---	---	--	----------------------------------	---	--	--	---	--	---	--	---	-----------------------------	---	--	--	---	--	--	--	---	---	--	--

Bekanntmachung.

Personenstandsaufnahme!

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nachbenannte Personen mit der Aufnahme des Personenstandes betraut und denselben nachstehende Bezirke zugeteilt sind:

1. **Bezirk: W. Bromberg:** Am Bahnhof, am Kirchhof, Bahnhofstraße, Dummstraße, Grünestraße, Kirchstraße, Klosterweg (ohne Zechenhäuser), Königstraße, Kordelgasse, Markt, Wiemeling, Wilhelmstraße, Wimme und Südenfeldmarkt (ohne Zechenhäuser).
2. **Bezirk: L. Walter:** Burgstraße, Gildentrage, Lämmergasse, Odenmauer, Oststraße, Weißstraße, Weißstraße (ohne Zechenhäuser) und Ostfeldmarkt.
3. **Bezirk: Fr. Schenkel:** Cämerstraße, Schulstraße, Wallgasse, Westmauer und Westfeldmarkt (ohne Zechenhäuser).
4. **Bezirk: Fr. Wegmann:** Kampstraße, Nordenmauer, Nordstraße (ohne Zechenhäuser in den 3 Straßen), Rotstraße, Sadgasse, Zwischenstraße und Nordfeldmarkt.
5. **Bezirk: Polizeiergenten Engelmann u. Sell:** Die Zechenhäuser auf dem sogenannten Bogels- und Kungenhof (Nordenmauer, Nordstraße, Kampstraße) und in der Südenfeldmarkt, sowie die Menage in der Westfeldmarkt.
6. **Bezirk: Wilh. Brücher:** Die Zechenhäuser in der Gottesbergstraße, Hohenbühlstraße, Koppelfstraße, Rindenbergstraße, am Klosterweg, sowie die Zechenhäuser Weststraße 46a u. c. und Westfeldmarkt 49.

Diesen Personen ist die in unserer Bekanntmachung vom 15. d. Mts. gedachte Auskunft zu erteilen.

Camen, den 27. Oktober 1898.

Der Magistrat: v. Basse.

Geld-Empfang.

Am Freitag, den 18. November cr.,
vormittags von 10 bis 12 Uhr,

folle die an die Kentei Cappenberg zu zahlenden

Nachtgelder

im Grevel'schen Gasthofe zu Camen in Empfang genommen werden.

Cappenberg, den 27. Oktober 1898.

Standesherrliche Kentei.

1317

VI. Straßburger Pferde-Lotterie

Nächste Ziehung sicher 19. Nov. 1898

1000 Gew. M. 31000

Hauptgew. M. 10000, 3000 zc.

1. Preis 1 M., 11 Lose 10 M.

(Porto und Liste 25 Pfennig extra)

empfehlen, sowie alle genehmigten Lote

J. Stürmer, Straßburg,

Expedition der Camener Zeitung

u. d. Märkischen Zeitung. 1279

Walddreißelbeeren,

schön reif, frisch gepflückt, Postkorb

10 Pfd. 2,85.

Edgell.

M. J. Meyer.

Ia. Sauerkraut

J. Brombach.

Dr. Hartung,
Frauen-Klinik,
Dortmund, Elisabethstrasse 2.
Aufn. findet statt in 3 Klassen

Haus No. 67
mit Hofraum,
Nordenmauer, ist zum 1. Febr.
n. J. zu vermieten. 1278

Camen. Chr. Brune.

Eine Stube,

mittelgroß oder zwei kleine werden

von einem alleinstehenden Bergmann

zum 1. November zu mieten ge-

sucht. Anmeldungen in der Ex-

peditio d. Hg. 1283

Uderland

am Südcamener Weg belegen,

sofort anzupachten.

Näheres bei

Cl. Fischer,

am Kirchhof.

Butter. Butter.

Hochf. Schrahmstafel. täglich frisch

verpackt 9 Pfd. netto zu M. 10.

franko G. Rahn. B. Maier.

Wolferer, Uim a. D. m4272

Turner-
feuerwehr.
Freitag den 4. Novbr.,
abends 8 1/2 Uhr.
Gesamtübung.

1316 Der II. Hauptmann.

Mittwoch den 2. d. M.:

frische Heemuscheln.

C. Kiffatt.

1320

575000 Mk. bar.

Wohlfahrts-

Loose a 3,30 M. Porto

zum Zweck der deutschen

Schulgebäude.

Bar 100000 Mk.,

Bar 50000 „

Bar 25000 „ zc.

Loose beziehe man umgehend

durch

F. Amtenbrink,

Bantgasse, Detmold.

1295

7. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. Oktober 1898 nachmittags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden

Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

81 145 270 553 901 80 1033 456 85 619 46 76 86

940 2379 521 [3000] 636 3092 40 225 338 54 422 805

35 [1000] 942 38 4365 525 721 953 55 5210 37 847

6280 380 69 639 72 55 [3000] 778 31 824 8104 235

454 507 644 84 [3000] 958 9038 156 14 56 202 61 [1000]

441 57 521 64 608 705 78 [3000]

10243 556 86 641 91 780 854 81 87 89 11006 34

119 39 48 375 471 619 30 712 19 27 82 887 919 36 59

61 71 13018 61 61047 63 145 655 511 [3000] 55 67

92 13102 816 459 531 70 843 45 41113 23 930 60

15149 76 427 501 6 [3000] 21 [3000] 36 701 87 994 10074

87 90 625 82 781 86 843 93 923 30 90 17163 71 239

[1000] 393 405 3 701 47 919 12515 857 633 946 19066

10374 512 73 682

20050 491 721 983 98 21164 242 846 22118 20

[3000] 251 78 347 458 706 [3000] 855 945 92 23048 193

243 340 437 58 557 605 928 99 24056 192 316 23

446 51 635 624 67 706 992 25065 94 105 67 354 60

246 45 96 60 742 380 26347 455 557 597 27004

61 390 [1000] 576 907 24031 805 591 832 [3000] 76 914

20179 210 90 313 [3000] 400 89 553 657 829 58 74

30043 69 [500] 114 41 49 222 521 63 72 620 [3000]

998 31037 831 442 502 616 32 73 727 81 87 90 947

32045 143 98 202 26 498 91 33044 117 271 94 365

49 310 [500] 61 61047 63 145 655 511 [3000] 55 67

918 35039 118 57 829 455 672 80 11 90 321 65 36094

164 272 [5000] 87 444 657 726 32 62 [1000] 96 845

94 901 37042 52 166 72 837 939 915 636 332 38255

896 498 515 [500] 791 69 828 93 944 39050 52 69 521

24 614 62 64 71 823 66

40043 125 42 272 649 738 821 41440 94 [3000] 538

987 [1000] 42215 40 70 476 509 712 65 899 92 303

43151 303 85 641 45 76 738 [3000] 70 81 835 44021

58 [500] 102 500 616 67 76 99 858 60 928 57 45143

246 45 96 60 742 380 26347 455 557 597 27004

902 47028 69 76 90 155 27 547 837 96 14 53 4130

[3000] 30 84 301 10 53 83 468 580 49327 96 418 579 609

44 758 69 888

50093 [500] 157 63 292 94 316 436 43 639 718 46

869 92 35 43043 63 145 655 511 [3000] 55 67

871 85 90 478 61 639 89 [1000] 76 99 53057 147 325

864 456 520 66 698 79 842 66 [3000] 54099 811 55168

75 96 223 377 [500] 483 531 [500] 629 41 836 97 903 91

50605 276 716 30 814 17 61 57009 109 247 [3000] 300

82 91 58730 629 50212 54 543 672 73 790 994

50020 33 [500] 67 158 231 [3000] 84 527 605 734

851 361 [500] 87 158 231 [3000] 84 527 605 734

Kranken-
kassen-
Bereinigte Gesellenslade
Camen.

Sonntag den 6. Nov. 1898,

nachmittags 5 Uhr,

im Vereinslokale bei Herrn S.

Jordan:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage und Genehmigung

des Krankenunterstützungs-An-

trages.

2. Wahl des Vorstandes.

3. Wahl der Revisoren.

4. Vereinsangelegenheiten.

1314 Der Vorstand.

Wirt-Verein Camen.

Freitag den 4. November,

abends 6 Uhr,

beim Koll. Schenkel.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung;

2. Jahresbericht;

3. Wahl des Vorstandes;

4. Verschiedenes.

1318 Der Vorstand.

Irden-Waren

vorhanden bei J. Brombach.

Am Sonntag den 6. Nov.,
nachmittags 5 Uhr,
findet

General-Versammlung

des

Gesangsvereins „Niededacht“

im Vereinslokale beim Wirt Bubbe,

Breiten, statt.

Tages-Ordnung:

1) Wahl eines neuen Vorstandes.

2) Aufnahme neuer Mitglieder.

3) Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen bittet

1319 Der Vorstand.

Enorm billig!

Taschenuhren, Regu-
lateure, Weckeruhren,
Gold-, Silber-, Ro-
rall- und Granat-
Waren.

Massiv goldene
Verlobungs-
Ringe.

Cylinder-Remt. von 6 M. an,

Silb. Remt. von 12 M. an,

Silb. Damen-Remt. v. 15 M. an,

Gold. Ohrringe v. 1.80 M. an,

Gold. Broschen v. 3.00 M. an.

Reparaturen an Uhren und

Goldwaren äußerst billig.

L. Fischer,

Uhrenmacher u. Goldarbeiter,

Camen, Weststrasse 62,

Anerkannt billigste Bezugs-
quelle für Uhren, Gold- und

Silberwaren.

Jedes Stück trägt den Preis

in deutlich lesbaren Zahlen,

daher Hebertenerungen aus-

geschlossen. 1271

180 schöne kleine f. Ansichtspost-

karten gegen 20 „ (Marken).

Jacobs Verlag, Blankenburg (Harz), herausg.

Druck u. Verlag von G. May in Göttinge.

Zweites Blatt.

Sinnsprüche.

Ich wollte nur, der europäische Frieden läge allein in meiner Hand. Ich würde jedenfalls dafür sorgen, daß er niemals gestört würde. Wie dem auch sei, ich werde nichts unversucht lassen und, was an mir liegt, dafür sorgen, daß er nicht gestört werde.

Kaiser Wilhelm II.

Geldmenschen vergehen Dir alles, nur eines nicht: Mangel an Demut vor dem Geldsack.

Otto von Reizner.

Das Doktorhaus.

Roman von Adolf Mähelburg.

(19. Fortsetzung.)

An einem der nächsten Vormittage saß Paul in der Nähe vom Markstein im Goldbathal und malte eine Studie — einen nicht sehr hohen, aber eigentümlich geformten Felsabhang, den das Gebirg, das aus allen Rissen und Fugen emporwucherte, sehr malerisch umgibt und der sich, wie Paul dachte, vortrefflich als Mittelgrund zu einem größeren Bilde beugen ließ. Er war fleißig bei der Arbeit, die unter den geistlichen Fingern schnell ihrer Vollendung entgegen ging, aber alle seine Gedanken waren doch nicht, wie sonst, bei dem Werke. Er konnte nicht vergehen, was ihm Graf Manefeld an jenem Mittag mitgeteilt.

Allerdings glaubte er nicht, was ihm der Graf gesagt. Je mehr und je ruhiger er darüber nachdachte, desto klarer erschien es ihm, daß der Graf ihn täuschte, irre führen, wahrscheinlich auch von der weiteren Verfolgung der gefundenen Spur ablenken wollte. Ein Mann wie der Graf sprach sich nicht ohne Grund und Absicht. Paul würde gewiss nicht gemein sein, ihm zu glauben, hätte er nicht jene Unerbittlichkeit des Grafen mit dem alten Eigener in Hallau erlebt. Ein Graf Manefeld, der das Kind einer Amtsstube hinstellen lassen — unmöglich! Und wenn es wirklich so war, so mußten diesem Verbrechen noch andere Umstände zu Grunde liegen, durch welche der Mann erst seine wahre Bedeutung erhielt. Das Geheimnis blieb daselbe. Jedenfalls sagte sich Paul, daß er die volle, die ganze Wahrheit noch nicht wisse.

Diese nun zu erfahren, war der Gedanke, der ihn vom Morgen bis zum Abend jedes Tages verfolgte und in seine Träume hinstieg. Was es ein Mittel, in das Haus des Doktors zu gelangen, dort Einsicht von dem Dokument zu nehmen, von dem der alte Arzt — wenigstens andeutend — gesprochen? Nein, es gab kein derartiges Mittel, wenigstens kein geistliches und rechtmäßiges. Aber Paul sagte sich, daß er in diesem ganz eigentümlichen Falle auch vor einer Gesetzesverletzung nicht zurückzusehen würde. Er that ja niemand unrecht damit, wenn er erfahren wollte, was doch vor allen Dingen ihm allein anging. Er wollte niemand etwas rauben — nur Einblick nehmen in ein Schriftstück — oder was es sonst war, — daß für ihn, und hauptsächlich für ihn, von der größten Bedeutung, ja, das speziell für ihn bestimmt und ihm nur durch den unerwarteten Tod des alten Arztes auf einige Zeit vorenthalten war.

Und wenn nun andere ahnten, daß ein solches Schriftstück existiere und wenn diesen anderen daran lag, es kennen zu lernen, vielleicht aus feindseligen Absichten gegen ihn — was dann? War es nicht möglich, daß diese geheimen Gegner, die mit allen Verhältnissen des Ortes genau bekannt waren, vor ihm Einsicht davon nahmen, oder es gar befehligen? Pauls Geist, in dem das Mißtrauen nun einmal erweckt war, erging sich in allen erdenklichen Möglichkeiten, Befürchtungen und Plänen. Er hatte versucht, die alte Frau, die Hauswirtsin des Dr. Engelmann zu sprechen. Aber dieser Versuch, der als Einleitung zu weiteren Schritten dienen sollte, war mißglückt. Die alte Frau hatte sich noch nicht von ihrer Verstärkung über den Tod ihres Herrn erholt; sie lag krank in ihrem Stübchen und wurde von einer zehnjährigen Enkelin gepflegt. Auf diesem Wege war also dem Geheimnis nicht näher zu kommen. Und abwarten, bis das Haus einem bestimmten Erben zugesprochen? Darüber konnten Jahre vergehen — Jahre verzehrender Ungeduld.

Nein, es mußte irgend ein Mittel geben, in das Haus zu gelangen, und wäre es ein verzweifelteres Mittel, etwas, das man im gewöhnlichen Leben als Einbruch bezeichnet. Das Betreten einer fremden Wohnung konnte doch nur strafbar sein, wenn es in verbrecherischer Absicht geschah. Und wer konnte hier an eine solche glauben? Wertgegenstände gab es ja überhaupt in dem Hause nicht mehr. Paul hatte erfahren, daß alles bare Geld und die Wertpapiere, die sich in dem Geldschrank des alten Herrn befanden, bereits am Begräbnistage von den Gerichtsbeamten nach dem Depositionsamt in das Gerichtsgebäude geschafft seien. Das, was für ihn Wert hatte, sollte sich ja auch in einem geheimen Fach befinden und bestand vermutlich nicht in Geld und Kostbarkeiten, sondern nur in einfachen Worten, in schriftlichen Aufzeichnungen.

So war denn Paul, einem wirklichen Dieb oder Einbrecher gleich, in den letzten Tagen mehrmals um das Doktorhaus herumgeschlichen, als wollte er erspähen, wo er wohl nötigenfalls am leichtesten Eingang finden könne. Schwer war die Sache nicht,

das Haus lag ganz im Garten. Nur ein ohne Mühe zu übersteigender Zaun trennte diesen Garten von der Straße und den anstoßenden Grundstücken. Aber gegen Abend zeigte sich ein riesiger Hund in diesem Garten, ob derselbe schon den Doktor Engelmann beschützt hatte oder jetzt erst zum Schutz herbeigeholt war, wußte Paul nicht, der gewaltige Wolfshund bot jedenfalls ein sehr ernstes Hindernis selbst für einen friedlichen, nicht böse gemeinten Einbruch. Wie aber ließ sich dieses Hindernis beseitigen?

Paul dachte eben, während er malte, an diese Schranken, die sich zwischen ihm und seinem ersehnten Ziel erhoben hatten, als er hinter sich etwas wie das Rauschen eines Kleides hörte. Er wandte sich um. Hinter ihm stand eine große schlanke Dame, die sich ernst und vornehm verneigte.

„Bitte, lassen Sie sich nicht stören“, sagte sie. „Der Zufall führte mich hither. Ich bin selbst Künstlerin.“

Dennoch erhob sich Paul sofort. Er hatte dieses Gesicht, diese Gestalt schon in Berlin gesehen — aber wo? Ah — in diesem Augenblick fiel ihm die Mitteilung der Gräfin Rosa ein, daß Fräulein Gumbold in Goldenburg angekommen sei. So erst mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigt, hatte er nicht mehr an diese Dame gedacht, die ihm auch bis dahin nicht begegnet war.

Sie war unbestritten sehr schön — das Gesicht von eigentümlichen, etwas fremdartigen Ausbruch, die frischen Lippen etwas voll, das dunkelbraune Haar reich und glänzend auf die Schultern niederwallend, und die melancholischen Augen von jenem fast unbeschreiblichen dunklen Blau, das das Schwärzliche hinüberspielt und doch die sammetne Weichheit des blauen, echten Stiefmütterchens bewahrt hat — die Züge ein wenig lebend, die Farbe blaß, wohl nur von der frischen Luft sanft rosig angehaucht. Ihr grauer Sommeranzug war einfach, aber von vollendetem Geschmack.

„Meine Arbeit — wenn man dies leichte Nachahmen der Natur in einer so wunderbaren Luft Arbeit nennen kann — ist beendet“, sagte Paul artig.

Sie hatte die Studie vorsichtig von der kleinen Staffellei genommen und betrachtete sie aufmerksam und mit stichtlicher Befriedigung.

„Ich bin Bildhauerin und verstehe im ganzen wenig von der Malerei“, sagte sie, „aber man will doch auch zuweilen auch auf einem anderen Gebiete, und dann habe ich ja auch genug bemalte Leinwand gesehen, um allenfalls urteilen zu können. Ganz besonders interessant ist es mir, diese Studie zu sehen, nachdem ich Ihre größeren Bilder in Berlin kennen gelernt, die mir durch Ihren klaren, leuchtigen, fast an das Aquarell erinnernden Ton anfielen. Sie sind ein großer Künstler, Herr Arno, und ich wundere mich nur, daß ich Ihnen oder auch nur Ihrem Namen nicht früher begegnet bin. Doch, ich habe Ihnen noch nicht den meinen genannt — Bertha Gumbold.“

Während sie das sprach, hatte sie die Studie mit aller Umsicht, die eigene Erfahrung mit sich bringend, in den Malfasten gelegt. Paul ordnete diesen nun vollständig und verschloß ihn. Die Dame, leicht auf ihren Stockhalm geneigt, sah ihm mit zerstreuter Miene zu. Augenscheinlich war sie von einem Gedanken, der sie lebhaft beschäftigte, in Anspruch genommen. Dann atmete sie tief auf — es klang fast wie ein Seufzer — und sagte:

„Die Herren Maler haben es doch leicht; sie finden auf jedem Schritt und Schritt Gelegenheit, zu lernen und zu üben, und das Material, eine Meise oder etwas Kohle oder auch Farbe, ist ja leicht bei der Hand. Für uns, die wir nicht immer Malen voll Gips und Blöcke von Marmor mit uns herumführen können, ist die Arbeit ich meine solche gelegentliche, improvisierte Arbeit schon schwieriger. Nun, ich will ja auch hier nicht arbeiten, sondern mich ein wenig erholen, mich an Luft, Licht, Wald, Wasser und Weite erfreuen.“

Das alles war ruhig, ernst, beinahe traurig gesagt. Es lag etwas Leidendes in ihrem Wesen. Jedenfalls hatte sich Paul dies Fräulein Gumbold, dem Fürst Goldenburg, wie es hieß, den Hof machte, und das er damals an seiner Seite im Hippodrom gesehen, ganz anders gedacht — freier, männlicher, herausfordernder, emporstrebender. War sie immer so wie heute? Gedankenvoll, das Auge schwermütig, die wohlklingende, tiefe Sprache langsam und mit einem ganz leichten, aber doch für ein feines Ohr bemerkbaren Anhauch des Schmerzes — Oh der Seele oder des Körpers?

„So wünsche ich Ihnen, daß Sie Ihren Zweck hier erreichen mögen, Fräulein Gumbold“, sagte Paul, dem die Erscheinung und das Wesen der Künstlerin jetzt ein aufrichtiges Interesse einflößte. „An würdiger Luft und strahlendem Licht, an herrlichem Wald, sprudelndem Wasser und weithin leuchtenden Wiesen fehlt es hier nicht. Aber haben Sie denn Grund, sich zu erholen — in solcher Frische und Spannkraft der ersten Jugend?“

„Nervensituationen, wie der Arzt sagt“, antwortete sie mit einem Lächeln. „Aber Sie sind mir noch eine Antwort schuldig — weshalb ich Ihren Namen erst vor kurzem gekannt? Ein so fertiger Künstler springt doch nicht aus dem Nichts, wie Minerva aus Jupiters Haupt. Erzählen Sie mir. Wohin gehen Sie von hier? Nach Goldenburg oder hier? Gut dann gehen wir zusammen. Ich wohnte

einen Tag in der „Wilden Taube“, bin dann aber in ein Privathaus gezogen. Wir Künstlerinnen sind zwar an freiere Auffassung gewöhnt, wir müssen aber doch die Vorurteile der anderen schonen.“ Dabei spielte wieder daselbe, nicht eben heitere Lächeln um ihre vollen roten Lippen.

Auf einen Ruf Pauls kam ein kräftiger Burche herbei, der, wie man aus seinem Korbe ersah, in der Golda nicht ohne Erfolg geangelt hatte, und dem Paul seine Malergerätschaften übergab. Er selbst begleitete Fräulein Gumbold nach dem nahen Goldenburg, und erzählte ihr, daß er viele Jahre im Auslande gereist sei und sie deshalb nichts von ihm gehört. Er hatte seine Bilder nach Paris gesendet und dort verkauft, in diesem Jahre habe er zum erstenmale einige Werke bei Lept in Berlin ausgestellt.

„Sie werden das vielleicht wenig patriotisch finden“, fügte er hinzu. „Aber ich habe eigentlich keine Heimat.“

„Auch ich nicht“, unterbrach sie ihn. „Ich bin die Tochter französischer Eltern, stehe ganz allein. Glücklicherweise haben meine Eltern mir ein Vermögen hinterlassen, das mich vor Sorgen schützt und mir erlaubt, ganz meinen Studien zu leben. Ich hatte schon früh eine Sehnsucht nach Deutschland, der Heimat so vieler großer Künstler, und da mein Vater seiner Gesundheit wegen fast ohne Unterbrechung in Wiesbaden leben mußte, so bin ich förmlich eine Deutsche geworden. Nun, die Heimat eines Künstlers ist ja überall da, wo er Schönes findet. — Kennen Sie die Gräfinnen Manefeld?“

Diese Frage kam nach den bisherigen persönlichen Mitteilungen so unerwartet, daß sie Paul überraschte und er mit seiner Antwort unwillkürlich zögerte.

„Ja — ein wenig“, antwortete er.

„Also auch die Jüngere, Komtesse Rosa?“

„Ja, ist sie liebenswürdig, ist sie gut?“

Sie sah ihn nicht an bei dieser Frage. Sie ging ruhig und langsam neben ihm her, schenkte die Spitze ihres Stockhalmes betrachtend, den sie in regelmäßigen Pausen auf den etwas steinigen Boden der Gasse setzte.

„Mein gnädiges Fräulein, da verlangen Sie etwas viel von mir“, antwortete Paul, unwillkürlich laut auslassend. „Ich habe die Damen nur zweimal gesehen. Schön? — Ja, ist sie schön, die Komtesse Rosa. Auch liebenswürdig — gewiß. Ob gut? Das ist eine für mich nicht zu beantwortende Frage. Aber ich möchte es glauben.“

„Nun ist es begründet, daß der Fürst sich um ihre Hand bewirbt?“ fragte Bertha Gumbold mit derselben Ruhe und Langsamkeit wie bisher.

Paul hatte schon bei der Erwähnung des Namens Manefeld erwartet, daß das Gespräch sich diesem Punkte zuwenden werde. Er war vorbereitet.

„Was ich darüber gehört, sind so vage, unbestimmte Gerüchte, daß ich sie nicht weiter verbreiten möchte. In solchen kleinen Orten wird unverantwortlich viel geredet.“

Aber der Fürst ist gestern bei dem Grafen Manefeld gewesen — der erste Besuch, wie man mir sagte“, fuhr die Künstlerin fort. „Es muß diesem Besuch eine Absicht zu Grunde liegen.“

Paul zuckte die Achseln. Er wußte nicht, wie er das Gespräch vermeiden könne, und doch hätte er es gern gethan. Es blieb ihm noch unklar, weshalb — aber es war ihm unangenehm, daß von der Gräfin Rosa wie von einer Persönlichkeit gesprochen wurde, nach welcher er fürstlich nur die Hand auszustrecken brauche, um sie sofort zu haben. War es denn wirklich so absolut selbstverständlich, daß Fürst Goldenburg nur zu wollen brauchte, um selbst die Tochter seines bisherigen Feindes als Gattin heimzuführen? Gab es denn keinen Widerstand gegen den Zauber eines fürstlichen Namens?

„Interessiert Sie denn das, gnädiges Fräulein?“ fragte er, um überhaupt etwas zu erwidern.

Sie stand still und sah ihn mit den großen, selbstsam schönen Augen verwundert, fast zürnend an. Aber wie sie ihn so ansah, verschwand schnell der Ausdruck und wich dem des Entsetzens, der Ueberraschung. Es war fast derselbe Blick, mit dem auch schon andere den jungen Mann betrachtet hatten.

„Ich sehe sie zum ersten Male genau an“, rief sie lebhaft. „Wie ähnlich sehen Sie dem Fürsten, nur ebler, feiner sind Ihre Züge. Das ist ja in der That auffällig. Ich wundere mich, daß ich es nicht sogleich bemerkte.“

Paul hatte schnell sein Gesicht hervorgezogen und trocknete sich das Gesicht, als ob es ihm zu heiß sei. Er fügte, daß ihm die Röte in die Wangen schloß. Seine Qual begann. Man entdeckte die Ähnlichkeit des — Fürstens mit dem Fürsten, hatte sie vielleicht längst entdeckt. Das ließ sich nicht ertragen. Wahrheit — aber fort von hier! rief es in ihm. Was die Gumbold heute sah, hatten auch gewiss andere. Schon bemerkt. Bald würde man mit Fingern auf ihn zeigen. Welch böser, böser Stern hatte ihn hierher geführt, damit er erfahre, was ihm nun das Herz zerriß.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Die Wiener Gesellschaft der Aerzte hielt im großen Saale ihres Vereinsthauses eine Gedächtnisfeier für Dr. Hermann Müller ab. Alle Professoren der medizinischen Fakultät und mehrere Hundert Wiener Aerzte waren anwesend.

Nur die Assistenten der Kliniken und Sekundärärzte des Krankenhauses, die interniert sind, fehlten. Der Präsident Gynäkolog Hofrat Schöbels verlas eine vom Hofrat Rothnagel verfaßte Gedächtnisrede für Müller, die mit den Worten schloß: Unser ärztlicher Beruf ist ein Hohenpriestertum der Menschlichkeit und Selbstlosigkeit; Müller hat dieses Hohenpriestertum erhaben verkörpert und ein leuchtendes Beispiel gegeben, das sich über die Niedrigkeit und Erbarmlichkeit erhebt.

Da im Allgemeinen Krankenhaus kein weiterer pestverdächtigter Fall vorgekommen ist, und die Frist der ärztlichen Beobachtung der früher Verdächtigten mit dem 30. cr. abläuft, beschloß das Permanenz-Komitee, von Montag ab den allgemeinen Verkehr und den vollen Dienst im Allgemeinen Krankenhaus wieder zu eröffnen, falls nicht ein unvorhergesehener Zwischenfall eintritt.

Das dritte Opfer der Pest in Wien ist am gestrigen Morgen die Wärtarin Pecha geworden. Erst die ganze Woche hindurch wurde ihr Tod stillschweigend erwartet. Der kräftige Körper der Erkrankten vermochte jedoch der schrecklichen Krankheit stets neuen Widerstand zu leisten, doch es mangelte sogar den Anschein hatte, als ob die Patientin doch noch als Siegerin aus dem Todesringen hervorgehen sollte. Seit Freitag trat, nach einigen günstigen lautenden Vorzeichen, ein allmähliches Sinken der Körpertemperatur ein als sicheres Zeichen des nahen Todes, der denn auch am Sonntag morgen eintrat und damit die Vermisste von ihren schrecklichen Leiden erlöste. — Den übrigen Erkrankten resp. Internierten geht es leidlich. — Die Wärtarin Schögger ist vollständig fieberfrei und die Wärtarin Schöberl leidet an Darmentzündung. Der Diener Nos und die Fabrikarbeiterin Andorf sind bereits nach besonderer Kontumaz aus dem Franz-Josef-Spital entlassen und die Entlassung des Bruders des verstorbenen Varsich ist in Aussicht genommen. Die Vorlesungen im Allgemeinen Krankenhaus sollen am 3. November auch wieder aufgenommen werden.

Im Kaiser Franz Josephs-Spital befinden sich jetzt nur noch vier Personen als pestverdächtig. Es sind dies die Nonne Wilfrieda, welche den verstorbenen Dr. Müller pflegte, ferner die Pflegerin der Wärtarin Pecha, die Nonne Lucrezia, und die behandelnden Aerzte Dr. Boeck und Dr. Mayer. Diese vier Personen befinden sich ersichtlicherweise ganz wohl.

— In den Pestfällen wird der „Frankf. Ztg.“ von vertrauenswürdigster Seite folgendes mitgeteilt: „Es ist geradezu unglücklich, was ich soeben erfahre! Die beiden Wärtarinnen des Varsich, die Pecha und die Hohenegger, haben bei ihm zum erstenmale überhaupt den Tod. Man fragte sie garricht, ob sie auf der Isolierabteilung der Klinik Rothnagel einen pestverdächtigsten Fall übernehmen wollten, ja, die Direktion unterließ es sogar, die für dieses Wartepersonal nötigen, außerordentlichen prophylaktischen Maßregeln anzuordnen. Die Pecha und die Hohenegger erhielten eben — ihr Todesurteil zugesprochen. Anstatt daß man geschulte und erfahrene Wartepersonal auszuwählen und vorher befragt hätte, ob sie auch wollten, nahm man Anfängerinnen und setzte sie mehr — und schutzlos der Todesgefahr aus! Das schreit zum Himmel! Die langjährigen Wärtarinnen sind eben alle auf den Abteilungen und Kliniken beschäftigt, die neuereintretenden Kräfte warten — so will es die bibbannigste aller Einrichtungen — gewöhnlich bis eine Isolierkammer für infektiöse Erkrankten nötig geworden ist. Sie sitzen im sogenannten „Turm“, dem vormaligen Narrenturm. Die armen Närrinnen! Der tief beklagte Doktor Hermann Franz Müller, der den Helveten für seine Pflicht und seine Wissenschaft gestorben ist und der auch sein Denkmal in der Aula erhalten soll, hat die Pfisteranstellung bei Varsich leider viel zu spät erkannt. Zuerst legte er ihn zu den vielen anderen Kranken in den großen Saal, dann in die viel zu nahe Isolierkammer für Infektiöse, aber bloß als pestverdächtig. Müller sträubte sich noch, die Pestdiagnose zu stellen, als schon die Bazillen im Sputum des Varsich nachgemessen waren. Diesen Fehler hat er mit dem Tod büßen müssen. Aber eine Direktion, die zu Pestverdächtigten junges, unerfahrenes, ahnungsloses Wartepersonal beordert und die Anordnung nötiger Vorsichtsmaßregeln zum Schutze desselben unterläßt, begeht eine Fahrlässigkeit, die sich schon zum Verbrechen stempelt. Die Pecha war erst 22 Jahre alt und ein hübschblühendes blühendes Mädchen.“

— Großes Aufsehen erregt das plötzliche Verschwinden des Bachdruckereibesetzers Joh. Seckel von Begesack. Derselbe war Kassierer vieler Vereine und wird jetzt fleißig gesucht.

— Beim Schwedensuchen ertrank in Burg der Älterer Gaverkamp, er hatte sich zu weit über einen Bach gebeugt, um die Tiere zu ertränken, verlor das Gleichgewicht und stürzte in das seltsame Wasser. Er kam aber darin hilflos um, weil sich physikalischer Krampf eingestellt.

— Zermalmt. Auf der bei Mariakirchen gelegenen Grube Nicolaus geriet ein junger Mann von 25 Jahren auf unauffällige Weise zwischen die Räder eines Walzwerkes und wurde total zermalmt.

— Erschossen. In Saint-Georges-de-Vidore wurde der bejaarte Rentner Begris mit seiner Haushälterin von Dieben erschossen.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

4. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1898, nachmittags.
Für die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

245 843 44 [5000] 487 523 [3000] 691 765 1000 198
297 571 605 44 56 709 984 2029 36 [3000] 81 183 [3000]
98 302 8 455 44 724 1319 43 399 404 526 35 681 95
709 39 [3000] 751 560 94 [3000] 139 283 54 408 1000 198
5021 41 188 276 86 428 [3000] 691 765 1000 198
915 7148 356 419 625 680 837 91 6150 236 61 854
[5000] 518 18 30 [5000] 617 27 78 112 69 9064 236 61 854
456 [1000] 524 988
11018 110 311 638 99 12194 [5000] 214 862 64 [5000]
601 99 912 18 12038 309 87 538 676 [3000] 736 14019
[3000] 190 296 818 419 44 526 67 15106 30 59 324
[5000] 64 [3000] 480 486 73 16111 301 672 798 914 17127
211 21 [1000] 416 62 651 103 96 18070 101 240 64 815
404 938 69 19039 49 [3000] 164 69 [1000] 71 845 82
406 99 667 87 769
20068 241 314 23 65 737 44 [3000] 889 [3000] 950
2182 216 [3000] 402 572 618 98 77 91 22345 41
21818 206 91 208 51 91 827 630 [3000] 91 22345 41
21448 62 298 56 47 612 885 91 971 [3000] 91 22345 41
475 508 31 607 64 [3000] 793 830 80 914 94 2079 91
79 496 590 92 [3000] 857 938 2079 91 94 2079 91
29208 [3000] 128 580 40 632 951 20099 239 818 67
90088 126 589 99 641 42 900 [3000] 48 81
31090 126 [3000] 291 300 96 488 657 886 99 968 32016
63 [3000] 510 29 501 50 71 73 789 873 78 97 99 33193
212 70 650 [5000] 210 34090 139 283 54 408 1000 198
605 755 35190 248 52 361 86 516 779 36081 43 957
223 24 468 82 40 37050 188 [1000] 219 804 38 83 505
211 652 767 818 91 88044 103 [5000] 41 415 698
[1000] 855 926 39011 54 210 864 549 79 704 42 888
912 64 80
40131 484 564 789 826 80 965 41214 [3000] 814 43
558 614 [5000] 28 42041 110 67 58 250 487 44 511 630
91 [5000] 96 43159 290 828 467 76 547 720 937 78 44153
86 89 205 724 513 674 737 805 45064 149 208 861 70
554 978 40078 40 67 81 414 98 725 978 40 67 81 414 98
[5000] 703 8 47092 102 239 366 61 18 769 48017
[3000] 78 91 135 71 255 569 685 960 63 40504 90 142
96 812 421 67 101 887 [5000] 91 978 96
50068 343 548 608 37 704 896 51157 78 268 532
632 [3000] 41 93 838 52115 [3000] 81 [3000] 204 884 508
653 709 17 42 317 61 514 [5000] 329 454 904 66 54114
73 347 80 404 46 52 673 916 400 789 878 928 916 57
179 401 72 562 608 74 723 931 56107 205 3 32 [3000]
96 422 510 57073 281 337 70 [5000] 405 507 [3000] 78
58 52 897 58020 89 95 330 77 494 504 [3000] 26 721
823 79 58020 89 95 330 77 494 504 [3000] 26 721
50009 150 96 [3000] 204 91 301 538 685 787 805
61089 109 425 90 [3000] 1000 130 266 92 98 430 818
42 815 927 63027 33 [1000] 130 266 92 98 430 818
745 [3000] 50 84 64070 82 266 870 [3000] 541 53 90 [3000]
655 799 905 65063 84 273 [1000] 436 610 32 730 90 [3000]
589 84 900 84 88 93 60204 291 588 [3000] 749 907 67037
42 108 76 93 426 730 [3000] 895 80232 31 73 248 379
[5000] 637 44 111 30 35 98 45 60115 19 63 382
420 543 823 975
70440 45 [1000] 118 [3000] 597 636 709 814 71034
549 642 734 885 953 91 72062 [3000] 97 132 51 86
242 68 677 721 84 73090 551 641 757 74274 83 459
504 34 50 615 29 850 918 72312 435 28 872 983
76124 [3000] 240 499 546 674 888 63 77341 87 483 99
[5000] 687 880 954 89 78031 34 236 843 [1000] 45
69 410 56 503 35 59 [5000] 78 761 997 [3000] 70881 481
508 [1000] 617 98 324 629 898 35 81018 229 [3000] 96
545 662 92 865 [1000] 932 53 82040 147 64 408 674
753 961 83083 232 38 534 518 602 805 761 73 909
80 981 [1000] 84074 205 [3000] 315 [4000] 310 400
13 80 849 79 85555 401 43 605 33 77 [3000] 708 46
848 77 990 91 378 853 854 855 856 857 858 859 860
309 23 [3000] 90 555 603 864 908 88265 17 8107 18 242
[5000] 613 782 825 [1000] 86 52 981 38 80191 896 98
462 669 81 727 79 880
90069 141 [3000] 322 24 50 404 507 88 745 887
01086 121 141 [3000] 58 514 24 615 58 92129 43
208 374 408 97 574 [3000] 58 514 24 615 58 92129 43
94 508 34 97 821 27 1 942527 829 65 407 15 63 511
32 684 87 995 98 51297 97 804 433 51 607 36 [5000]
777 390 49 60325 495 670 881 52 951 96 97171 84 94
328 321 48 59 [3000] 408 574 87 637 [3000] 80 [3000]
918 77 90934 87 174 298 512 8 439 605 26 [3000] 733
43 881 90914 319 42 622 69 70 753 [1000] 808 [1000]
81 64 793
100135 288 525 101088 134 43 76 663 771 102119
37 [5000] 97 10414 101 17 [1000] 694 626 103037 142 218
[5000] 317 452 822 972 106122 50 258 [3000] 97 107559
727 988 108192 275 655 [1000] 862 95 925 64 109340
474 77 530 71 810 15
110151 203 439 713 93 806 966 110103 81 95 148
269 374 878 113103 326 449 94 827 910 93 372 646
703 874 78 113103 326 449 94 827 910 93 372 646
55 886 114437 [3000] 648 778 822 956 115028 54 [1000]

112 275 517 19 653 713 19 48 74 77 995 116096 129
262 65 869 [5000] 434 730 800 1438 57 17023 182
[1000] 298 458 68 76 507 42 51 616 39 785 935 1 1801
2 286 [1000] 307 46 485 625 712 79 23 40 119187 390
453 540 91 722 877
20215 306 424 64 536 57 53 520 91 730 740 52 854
633 64 12314 123 82 427 60 512 43 603 738 740 52 854
[3000] 148 79 206 79 300 610 50 718 64 828 65 930 70
125206 338 [3000] 517 [5000] 21 623 82 126066 86 429
55 91 [5000] 566 84 696 795 [5000] 826 50 5 12846 950
12022 218 43 630 59 703 941 [1000] 55 12846 950
234 98 411 61 99 93 546 907 [3000] 20 129042 103 [5000]
78 322 548 682 788 905 59
130107 226 51 409 39 687 [1000] 751 815 902 71
131060 168 77 289 324 47 424 556 83 601 30 763
681 132068 95 165 256 557 678 680 889 133153 85
152312 24 34 56 49 754 87 124077 184 426 83 82
635 69 787 848 64 68 944 135072 96 149 84 322 41 434
634 746 86 856 985 130606 230 476 795 [5000] 960
[3000] 87181 87 842 97 415 566 624 724 83 868 99
138238 [1000] 631 98 76 988 139414 614 744 808 40
140234 33 64 107 216 60 520 37 99 533 141251
534 512 23 62 [3000] 142027 95 215 81 32 319 34 523
637 64 [5000] 79 87 143046 67 151 332 490 644 45
90 846 980 80 144193 300 41 390 709 916 98 145005
2 145 98 927 85 145009 14000 302 61 201 24 63
214 58 361 888 [3000] 31 121717 101 79 239 29 704
907 145156 66 226 405 642 92 877 83 904 92 140517
443 546 50 707 10 79 843 79 91
150104 810 426 30 [3000] 41 657 795 882 949 61
151767 77 558 69 81 711 [3000] 887 48 [5000] 982 [5000]
152312 24 34 56 49 754 87 124077 184 426 83 82
66 639 700 45 821 951 74 154011 45 [3000] 72 179 288
[1000] 412 512 61 92 614 32 779 832 920 [3000] 71 155070
219 311 62 535 440 733 76 829 38 906 [3000] 156105
[3000] 8 69 80 58 157096 101 [3000] 72 [5000] 612 21 25
63 75 520 31 44 154 86 95 173030 100 79 555 61 73 630
[1000] 57 727 810 975 152312 676 913 80
1600117 [5000] 186 211 48 574 938 989 916 161163
814 50 588 628 81 725 933 [5000] 55 92 96 162142 56
77 293 304 01 86 491 616 41 706 163169 76 236 462
644 [3000] 47 62 794 54 164045 50 518 319 50 568 623
97 715 93 98 165007 36 99 113 36 39 89 237 46 93
97 711 841 166082 [3000] 923 [3000] 71 409 78 457 702
45 167284 541 47 680 700 931 [3000] 32 168121 227 863
[3000] 443 641 718 34 [1000] 850 55 68 940 [1000]
169234 113 444 538 630 80 80 80 80 80 80 80 80 80 80
170043 105 45 347 420 [5000] 92 537 75 171106 126
26 448 566 72 694 750 80 87 43 172024 45 60 319 472
541 611 [5000] 965 86 173014 107 13 242 64 768 73
85 860 976 [5000] 174083 355 55 [3000] 423 689 749 832
130 639 33 68 761 76032 300 216 25 356 400
18 647 93 301 441 154 86 95 173030 100 79 555 61 73 630
701 80 41 178151 391 568 651 179053 134 47 337 77
546 52 70 644 82 980 964 89
180165 235 749 814 521 [5000] 53 605 [5000] 74 751
83 611 51 123 35 1 [1000] 442 530 80 603 58 722 878
941 182348 64 636 42 70 78 30 833 213 [1000] 51 910
[1000] 32 37 63 93 183087 88 480 816 184077 268
72 492 589 820 45 86 985 185130 69 271 86 335 47 64
605 83 908 54 56 [5000] 186013 201 [1000] 211 68
877 918 187014 256 333 943 69 188090 390 608 828
993 188090 91 99 138 216 465 901 559 655 796 821
190212 25 32 592 612 757 911 62 [3000] 86 191001
76 304 623 76 917 192084 97 229 31 305 14 405 69 614
80 38 748 75 81 831 75 908 [3000] 193125 215 52 [3000]
392 444 67 524 50 899 916 53 [1000] 194052 86 200 61
877 412 566 683 975 137483 70 240 [3000] 85 300
696 80 [3000] 736 924 160685 [3000] 163 383 340
581 678 594 197009 33 945 59 649 541 751 869 198361
457 597 694 [1000] 199027 52 66 104 [5000] 225 383
95 428 37 20 508 969
200004 157 200 100 527 641 735 201173 484 636 37
99 556 634 74 204218 25 46 338 44 566 690 807 [5000]
968 205012 904 [1000] 40 40 40 40 40 40 40 40 40 40
734 [5000] 76 399 [5000] 50 206194 347 81 895 940 49
9027 45 339 69 77 402 504 841 [1000] 208355 68 593
705 554 200935 130 728 810 90 90 90 90 90 90 90 90
210020 33 55 107 48 276 419 [1000] 67 99 608 82
717 903 51 21077 240 327 93 527 84 625 716 28 73
901 88 52 210477 167 909 70 84 213126 37 286 334
59 606 15 60 858 210407 498 322 49 515 [3000] 59 748
848 21298 438 46 59 908 908 908 908 908 908 908 908
204 908 21298 438 46 59 908 908 908 908 908 908 908
620 802 83 936 68 74 218213 382 87 481 540 982
21078 160 [1000] 274 [3000] 80 459 514 20 662 700 858
901 48 76
220052 128 [1000] 1252 456 638 52 700 8 221068
125 69 514 73 86 601 33 709 81 222008 15 309 29
483 829 33 963 222345 439 56 563 73 604 74 80 711
18 [5000] 24 97 [3000] 892 224415 [3000] 35 702
225024 222 25 965 45 556
Gewinnverteilung: 1 Gewinn an 500.000 M.,
2 an 200.000 M., 2 an 100.000 M., 2 an 50.000 M.,
2 an 25.000 M., 1 an 40.000 M., 6 an 30.000 M., 12 an 15.000 M.,
40 an 10.000 M., 79 an 5000 M., 1127 an 1000 M., 1245 an
1000 M., 1480 an 500 M.
Der verbleibende Sandingsschatzen fallen fällt die
Ziehung am Donnerstag, den 27. Oktober, aus.

5. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. Oktober 1898, vormittags.
Für die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

47 414 49 84 854 81 [3000] 1217 47 [5000] 349 55 483
503 26 850 98 2418 96 32 40 3023 [5000] 54 189 353
415 97 626 27 85 92 761 91 971 5002 [5000] 131 283 528
6037 75 189 [3000] 277 373 438 35 46 546 601 790 947
7092 138 51 335 50 418 617 [1000] 788 [5000] 848 92 921
[3000] 27 9008 49 283 388 [3000] 522 31 62 691 780 907
9267 85 643 60 75 719
10052 152 71 99 351 492 651 52 [5000] 775 943 11106
343 94 416 25 50 635 77 93 [1000] 729 832 12083 104
[3000] 298 285 450 [3000] 501 616 722 18021 427 95 505
603 79 934 1417 292 70 329 41 58 63 530 78 641 68 754
58 91 [1000] 211 252 255 250 [1000] 108 10 51 670 71 82
775 804 75 97 [1000] 16191 213 [1000] 307 [5000] 63 [5000]
69 497 517 [1000] 54 698 857 17129 88 446 796 [5000]
18634 726 19235 431 636 724 820 26 35 61 981
20116 54 222 [3000] 54 605 74 795 [3000] 21016
226 132 32 63 360 [3000] 474 561 673 [3000] 307 25
221 239 343 35 600 90 22018 76 151 297 690
781 63 24045 92 395 516 20 743 80 [5000] 25017
49 286 492 555 74 618 717 31 846 918 26021 386
454 599 624 765 84 92 846 27009 199 222 558 28174
99 809 81 421 43 [3000] 667 800 [3000] 347 [3000] 77
22018 130 80 81 211 47 314 690 5001 103 85 763 383
30200 35 80 815 414 77 501 637 869 985 [3000]
31002 127 297 310 [1000] 769 874 32029 310 456 613
43 [1000] 901 [3000] 25 98 [5000] 33051 178 228 97
336 228 793 [3000] 34225 94 387 528 44 601 74 774 812
[5000] 76 522 25276 379 943 43 507 87 1 103 31 36 53
514 296 400 567 83 651 87 950 89 37083 201 25 48
85 87 421 26 383 866 89 35102 83 401 82 546 [3000]
65 [3000] 75 694 [3000] 708 86 823 62 [3000] 79 39046
75 191 744 [3000] 906
40161 210 414 55 560 925 87 49 41036 186 906 91
40 [1000] 331 423 598 665 761 95 823 942 72 42089
142 281 374 414 593 665 761 95 823 942 72 42089
350 417 49 564 68 623 86 44079 163 66 217 418 75
438 726 842 [5000] 45999 127 659 46256 406 542 730
916 17 47087 263 263 [3000] 91 147 59 697 692
708 14 58 [3000] 263 263 [3000] 91 147 59 697 692
47 49083 43 147 506 [1000] 786 866 990
50148 225 76 386 435 77 99 551 919 51062 126
253 388 547 78 [3000] 602 62 90 [5000] 54 52007 94 156
301 523 82 91 613 [3000] 798 953 53033 662 336 60 998
627 100 631 601 150 210 44 47 100 454 57 89 509
293 307 [1000] 54 451 98 937 55 [3000] 56017 115 433
79 57078 110 285 [1000] 501 680 [1000] 760 72 83 868
50608 150 95 419 48 81 579 824 25 968 50202 335
456 63 508 33 [1000] 63 608 744 83 810 72 908 38 75
100400 81 12291 280 99 943 43 507 87 74089 198
138 236 397 404 651 60 [3000] 85 792 867 995 62055
117 733 [3000] 65 403 748 820 63049 179 278 [1000]
640 777 941 64026 158 [3000] 214 75 374 76 581 627
05068 185 427 34 528 654 881 968 96 66181 33 279
79 729 331 11201 280 99 943 43 507 87 74089 198
766 81 654 627 65077 207 441 500 94 656 745 84
98 839 965 [3000] 69582 402 11 698 618 919 913 51 [3000] 84
20028 23 24 48 [3000] 148 85 255 328 86 96 [3000]
528 646 812 23 71195 87 456 678 874 72012 138 500
718 415 65 66 733 67 71 387 908 908